

Kurze Geschichte der Menschheit als Chronik der Müllverbrennungsanlagen

(interaktives dramatisches – ökologisches Seminar)

Bohuš	Intendant, Erzbischof, GOTT, Reicher, Bürgermeister, Offizier
Eva	Eva, Nonne, Püppchen
Adam	Sonderkommando, Adam, nach dem Aussehen kann es ein Roma sein oder sonst südlicher Herkunft.
Emanuel	Carter, Jan Hus, Security, Jan Palach
Valika	Bettlerin, Nonne
Peter	Sonderkommando, Mönch, Carlsson, Weichensteller,
Isabella	

Vor der Probe

Allmählich kommen die Schauspieler, in den Händen halten sie Texte. Einige können sich miteinander unterhalten, andere schauen in den Text und unterstreichen sich etwas oder memorieren.

Bohuš

Wir sind. Perfekt. Ich bin froh, dass wir zusammengekommen sind. *(lange Pause, Bohuš konzentriert sich darauf, was er sagen will.)* Ich werde nicht lange sprechen. *(Pause)* Das, was uns verbindet, ist die Liebe zur Natur und... zum Theater. *(Pause)* Schließt die Augen *(die Schauspieler setzen sich nacheinander, schließen nach und nach die Augen, meditieren)* und stellt euch vor, dass ihr morgens aufwacht und keinen Vogelgesang hört,

dass ihr durch die Straßen geht und anstelle der Bäume rauschen Lautsprecher, die das Rascheln des Laubes im Wind imitieren, dass die Bäume künstlich sind und die Kälte unter ihnen von einer Klimaanlage stammen. Das in den Seen keine Fische mehr sein werden, keine Bienen summen werden. Das alles droht unserer Erde.

Fühlt ihr diese Leere? *(Pause)* Die Stille ist der Tod. Glaubt ihr das die Kunst die Menschen verändert? *(alle nicken)* Aus unserem Theater quillt eine unglaubliche Kraft, wir werden es zeigen, dass unser Planet sich noch retten lässt! *(leidenschaftlich)* Wenn das die Politiker nicht mehr können, dann müssen wir, die Künstler, das machen! *(alle stimmen zu)* Nur die Kunst hat hier Macht! Glauben wir ihr!

Jetzt zum praktischen Teil. *(die Schauspieler erwachen aus der Meditation, sind voller Erwartungen und können das Proben nicht erwarten.)*

Den Text, den ich geschrieben habe, nehmt bitte als Orientierungstext, als Initiationstext, dort sind viele nur skizzierte Situationen und Repliken. Macht sie euch mundgerecht, damit sie zu euch passen. Ich möchte, dass ihr Mitschöpfer seid, dass eure Auftritte aus eurem Inneren kommen! Ihr müsst glaubwürdig sein, nur so glauben uns die Zuschauer. Schmelzt in eure Gestalten die eigenen Erlebnisse, Gefühle, Erfahrungen, Erwartungen und Unsicherheiten ein. *(lange Pause, alle hören konzentriert in sich hinein)*

Emanuel *(Emanuel schaut sich nach den anderen um, die in sich selbst vertieft sind, irgendetwas gefällt ihm an dem Text nicht)* Und was ist mit diesen Werbeauftritten? Mir scheinen das zu viele zu sein. / Könnten wir sie nicht...

Bohuš */Und ihr anderen, was denkt ihr? (Die anderen schweigen und zucken mit den Schultern)*

Im Grunde eine richtige Frage am falschen Ort. Was steht im Untertitel des Stücks? Interaktives dramatisches – ökologisches Seminar. Stellen wir uns die Frage, ob die Kunst ohne Geld überleben kann? Auch wenn sie mit Liebe gemacht wird? *(alle schütteln verneinend den Kopf)*

Können wir diese verfaulte Welt nur durch Ideen verändern? Nein. Wir müssen diesen Raum bezahlen, die Requisiten, die Techniker, die Platzanweiserinnen und ihr müsst auch von etwas leben. Wir lieben das Theater. *(Alle nicken zustimmend)*

- Adam** *(mit Humor, nicht negativ)* Also das Geld ist wie immer an erster Stelle.
- Bohuš** *(lieb)* Willst du umsonst spielen?
- Adam** *(lachend)* Das habe ich nicht gesagt.
- Valika** Wenn du kein Honorar willst, nehme ich es gern.
- Eva** *(zu Adam, tadelnd, sie sitzen nebeneinander, gehören zusammen. Sie ärgert sich, dass Adam etwas gesagt)* Was war das?
- Bohuš** Ihr seid hier, um zu spielen. Ich helfe mir mit Hamlet aus *(paraphrasiert den Auftritt Hamlets vor den Schauspielern)* Bitte, tragt Euren Auftritt genauso vor, wie ich ihn geschrieben habe, spielt mit ihm auf der Zunge. Aber wenn ihr ihn nur herunterleiert, wie das die meisten unserer Schauspieler tun, wird mich das ärgern, dass ich meine Verse nicht einem gewöhnlichen Trommler zum Abratschen gegeben habe.
- Peter** *(steht auf, nimmt sich den Text, die Repliken kennt er, rudert mit den Armen, ihm gefällt das.)* In deinen Versen fehlt jegliche Würze, das den Inhalt zu einer Erregung machen könnte. Alles nur Reklame.
- Bohuš** Rudern sie nicht mit den Armen wie eine Windmühle. Jedes Mittel sollen sie maßvoll einsetzen, denn gerade bei Überschwemmungen, im Gewitter und im – wenn ich das so nennen darf – Wirbelsturm der Leidenschaft müssen Sie ihre Nüchternheit bewahren/ *(alle lachen.)*
- Emanuel** Also können wir beim Proben oder Spielen improvisieren und eigene Einfälle einsetzen?
- Isabella** Genau das wollte ich fragen.
- Bohuš** Ja, solange es zum Thema passt. Aber vergessen wir nicht, dass unser Zuschauer und der Naturschutz an erster Stelle stehen. Und jetzt fotografieren wir uns schön gegenseitig ab. *(Die Schauspieler*

kommen zusammen und machen gegenseitig Selfies, lachen dabei, es macht ihnen Spaß, sie wechseln die Plätze)

Emanuel Und Sponsoren holen wir nicht? *(Bohuš dreht sich zu ihm um, beobachtet ihn, aber sagt nichts zu ihm. Es ist klar, dass er sich das gemerkt hat)*

Bohuš Jetzt müsste jeder von Euch etwas über sich selbst sagen und über die Gründe, warum sie/er denkt, dass es wichtig ist, auf die Ökologie aufmerksam zu machen. *(schaut auf die anderen)* Etwas Persönliches, damit wir uns gegenseitig besser kennenlernen, charakterisieren Sie sich und sagen Sie uns, warum Sie im Projekt „Green drama“ sind. *(alle sehen einander an, wer zuerst begönne)* Na gut, beginne also ich. *(den Text hat er vorbereitet)* Von klein auf wollte ich Naturschutz studieren, aber es verschlug mich zur Kunst. Aber wie man so sagt, „verrätet meiner Mama nicht, dass ich im Theater tätig bin, sagt ihr, dass ich als Rausschmeißer im Bordell arbeite“ *(er lacht über seinen eigenen Witz)* Der Naturschutz ist mir nah, ich glaube aufrichtig, dass wir mit dem Theater stärker auf die Devas-tierung der Natur aufmerksam machen, als mit irgendwelchen Demonstrationen oder dem Festbinden an Gleise. Ich möchte einmal ein festes Theater haben, vielleicht gelingt mir das. Und ab und zu versuche ich ein Stück zu schreiben. Was kann ich noch von mir sagen. Ich gehe angeln, also Fliegen fangen – fly fishing, ich möchte Straßenbahnfahren lernen, denn Elektrofahrzeuge sind nach meiner Meinung die Zukunft, ich kann Feuer machen und ich würde eine Woche in der freien Natur überleben. Mehr habe ich vorerst nicht zu sagen. Na und dass das klar ist, ich bin der Chef dieses Projektes. *(er lacht)*

Valika *(meldet sich zu Wort)* Ich bin sehr froh, dass ich mit euch zusammen sein kann. Ich bin keine große Ökologieaktivistin, aber ich würde gerne im Theater und im Showbusiness spielen. Aber ich bin deswegen hier, weil ich etwas für die Natur übrig habe und ich benutze nur Bio-Creme und zwar die, die nicht an Tieren getestet wurden, denn das ekelt mich. Ich habe zwei Katzen – Aria und He-

ra und eine Schildkröte Lisa. Aha... ich bin eine Veganerin, also ich esse kein Fleisch, auch wenn... ich mir manchmal einen Burger genehmige. Aber nur manchmal.

Emanuel Und welche Beziehung hast du zur Ökologie?

Valika Ich habe eine! *(sie schaut sich um, alle warten, dass noch etwas kommt, aber für Valika ist das alles)* Ich trenne den Müll. *(schaut auf die stark lackierten Nägel)* Auch dieser Lack ist Bio, was schaut ihr so?

Emanuel Das beruhigt mich. *(einige lachen, Valika versteht nicht)* Ich war bei Greenpeace. Da sind wir einmal mit einem Haberer auf den Kühlturm eines AKWs geklettert und haben ihn fast außer Betrieb gebracht. Ich glaube, dass man zeigen muss, wie man mit übernationalen Monopolen, die unseren Planeten aussaugen, kämpfen muss! Ich bin für die permanente Kulturökologierevolution! Allen, die über eine Million auf dem Konto haben, würde ich die überschüssige Marie wegnehmen und auf die armen Länder verteilen und zum Beispiel den Bau von Biohäusern aus Lehm und Stroh unterstützen. Plastik würde ich verbieten, *(er schaut zu Valika, aber das ist nicht negativ gemeint)* auch diese auf den Nägeln... *(Er will fortfahren, aber Bohuš unterbricht ihn)*

Bohuš Und warum bist du nicht mehr bei Greenpeace?

Emanuel Weil ich ihnen nicht glaube. Sie ließen sich von übernationalen Monopolen kaufen. Das sind berechnende Schweine. Hier gefällt mir die Reinheit des Projekts. Bis auf die Reklame.

Bohuš Ich verstehe. Die Werbewelt geht uns allen auf die Nerven. Wir müssen die Öffentlichkeit auf unsere Seite ziehen, und wenn wir dann Knedl verdienen, trennen wir uns von den Sponsoren. Wir müssen alle an einem Strang ziehen!!! *(sie klatschen)*

Peter Ich liebe das Theater. Ich liebe das Theater und es ist mir egal, ob ich ein Sandwich oder Hamlet spiele. Ich sehe das als eine Gelegenheit, sich zu vervollkommen, denn der Schauspieler muss in erster Linie spielen. Damit er nicht mit den Armen herumrudert wie eine Windmühle. Und natürlich bin ich ökologisch, mein sehr

guter Freund ... der Freund, mit dem wir zusammen sind ... er hatte ein Tesla. Ein super Öko-Auto. Ich trage nur reine Baumwolle und keine chemische Kleidung, denn ich habe irgendwo gelesen, dass die Chemie durch die Haut in meinen Körper gelangen und mich vergiften kann.

Emanuel Peter, stört dich nicht, dass deine Fetzen Kinder für einen Dollar pro Tag produzieren?

Peter Baumwolle wächst auf dem Feld und wird maschinell geerntet. Natürlich würde ich Kinderarbeit verbieten

Emanuel Und ich würde politische Parteien und verbrecherische Banken verbieten!

Eva *(leise)* Ich nähe alles selbst und nur aus Abfällen und Dingen, die keiner mehr will. Ich habe festgestellt, dass ich zum Leben sehr wenig brauche. Ich ertrage keinen Lärm und fahre überall mit dem Fahrrad hin. Am liebsten bin ich allein, mitten in der stillen Natur. Dann schließe ich die Augen, nehme die Welt wahr und fühle, dass ich ein Teil von ihr bin, dass alle Moleküle meines Körpers Teil eines großen Ganzen werden. Ich weiß nicht, ob ihr irgendwann dieses Gefühl erlebt habt, aber einige Male passierte es mir, dass ich das Gefühl hatte, dass ich die Vögel, die summenden Bienen, die Insekten, die Blumen, die Bäume verstehe, dass alles mich in seiner Sprache anspricht und ich weiß, was sie mir sagen wollen. Sie sagen mir, *(stockt)* sie sagen mir, dass sich die Menschheit selbst vernichtet, ich muss bei mir anfangen, wenn sich die Menschheit verändern soll.

Ich weiß nicht, ob ihr mich versteht. Deshalb habe ich die Theaterfakultät verlassen, weil ich nach der Schule nicht in blöden Werbespots und Serien oder Reality-Shows landen wollte. Ich liebe die Natur und jedes Geschöpf und bin offen für alles Natürliche. Ich habe keine Hemmungen, wenn es um das normale Leben geht. Wir müssen ehrlich leben.

Bohuš Was hast du alles Animalisches auf der Wiese erlebt?

Eva *(sieht ihn ernst an, nicht provozierend)* Alles. Sogar einen Orgasmus. Ich habe zwei sich paarende Käfer beobachtet und einen Orgasmus bekommen *(das ist für alle ein Gaudi, aber Eva ist ernst oder eher überzeugend)*

Bohuš *(Eva fesselt ihn)* Vielleicht war es eine Europäische Gottesanbeterin und wie wir wissen, wird sie ihren Partner nach der Tat essen.

Eva Ich verstecke nichts. Ich spreche über mich aus vollem Herzen. Ich glaube an Aufrichtigkeit.

Isabella Eva ist unsere Jungfrau von Orleans, jetzt bin ich dran. Entschuldige Evi, wir kennen uns seit der Schule, du bist eine tolle Schauspielerin, ich verstehe dich nur manchmal nicht. Was ist schlecht daran, Werbung zu machen und für Geld etwas Schönes zu kaufen? Natürlich ökologisch! Ich sage es direkt, wenn ihr von mir verlangt, dass ich wegen der Figur die Steaks aufgeben soll, die ich liebe, dann werde ich es tun. Wenn der Regisseur mir sagt, dass ich auf der Bühne bei dem Anblick zweier sich paarender Regenwürmer einen Orgasmus bekommen soll, werde ich es besser spielen als du. Wenn im Drehbuch steht, dass ich ein niedergeschlagenes betrogenes armes Ding sein soll, dann spiele ich es. Ich bin hier, weil ich spielen will. Ich sage es direkt, das ist eine Umsteigestation, ich will höher hinaus, zu einem normalen Theater, aber wenn ich hier spiele, gebe ich alles für dieses Theater her!

Bohuš Alles?

Isabella Und noch mehr.

Bohuš *(Zu Adam)* Was wirst du uns über dich erzählen?

Adam Ihr alle seid euch so klar darüber ... und ich weiß nicht, was ich sagen soll. *(er sieht Eva an, die ihn ermutigt)*

Eva Sag die Wahrheit.

Adam Ich verließ die Schule nicht wie Eva wegen der Werbung und so... sondern weil ich meinen Lebensunterhalt verdienen musste. Wenn man in einem Kinderheim aufwächst, hat man keinen goldenen Löffel im Mund, oder wie man das sagt. Ich musste mich - um uns *(er zeigt auf Eva)* kümmern, ich habe als Lagerarbeiter, als Heizer

gearbeitet, ich habe Essen verteilt und jetzt arbeite ich als Taxler. Aber ich will bei der Kunst bleiben, ich schreibe auch ein bisschen (*sieht Bohuš an*), auch wenn ich nicht weiß, ob es gut oder schlecht ist. Ich würde auch gerne etwas für Green drama schreiben...

Bohuš Lesen wir es durch, beurteilen wir es und schau ma mal. Ich entscheide mich für die Texte, weil ich eine Verantwortung habe und das Geld aufgetrieben habe. Verstehen wir uns? (*Alle nicken, nur Emanuel ist aufgebracht.*)

Adam Mein Traum ist es, mit Menschen, die ich liebe, unabhängiges Theater zu machen und mit denen ich gemeinsame Werte teile.

Emanuel Und was ist mit der Ökologie? Wie willst du unabhängiges Theater ohne Weltanschauung machen? Und (*spöttisch*) ohne Marie?

Adam Umweltverschmutzung stört mich.

Emanuel Und wer ist deiner Meinung nach dafür verantwortlich? Nun, wer?

Adam Wir alle.

Emanuel Dafür sind, Scheiße noch mal, Monopole und Banken verantwortlich. Wir sind die Opfer!

Bohuš Gut, das reicht. Kommen wir zum ersten Auftritt.

(Eklipse, Bohuš ist allein auf der Bühne.)

Fotos erscheinen im Hintergrund hinter ihm.

Wir sehen das bekannte Foto eines nackten Mädchens, das aus dem von Amerikanern mit Napalm niedergebrannten Dorf My Lay flieht. Wir sehen den Sarkophag von Tschernobyl. Von dem Foto lächelt uns Muhammad Gaddafi an und sein Gesicht wird im Bild zerrissen, die Aufschrift - Humanitäre Bombardierung erscheint.

Inzwischen geht die Ökopolizei, die das Publikum auf Plastik, Zigaretten oder andere umweltbelastende Elemente überprüft, im Zuschauerraum herum, stellt unangenehme Fragen zum Verhältnis zwischen Zuschauer und Natur. Ein Atomkraftwerk und neben ihm Aktivisten. In der nächsten Einstellung sind die Aktivisten an die Schienen gefesselt, vielleicht sehen wir das Gesicht von Emanuel. Wir sehen Aufnahmen von einem brennenden Mönch, eine Möwe an der Küste ist ganz vom Öl eines gekenterten Tankers einge-

hüllt, eine Insel aus Plastikflaschen mitten im Ozean, verschmutzte Slums irgendwo in Asien, wir sehen eine Pieta für den verbrannten Jan Palach, dann ein sechsbeiniges Ferkel, ein zweiköpfiges Kalb. Rissiger Boden - Dürre. Eine tote Fliege. Viele tote Fliegen.

Bohuš wirft einen dramatischen Ausdruck in den Zuschauerraum.

- Bohuš** Seien Sie willkommen zur heutigen interaktiven Theaterökologie-Vorstellung, die der Theaterverein Green drama für Sie vorbereitet hat.
- Adam** Wir danken dem Umweltministerium für den Zuschuss im Programm „Umweltschutz und Kunst“!
- Eva** Willkommen zur Vorstellung „Kurze Geschichte der Menschheit als Chronik der Müllverbrennungsanlagen“!
- Bohuš** Ja, in der Menschheitsgeschichte geht es nicht nur um die Entdeckung des Feuers oder des Rades, die Erfindung des Telegraphen, der Atomenergie, sondern auch um die Verbrennung. Durch das Abbrennen von Wäldern, Büchern, Ideen, aber leider auch Menschen ... Denken wir daran, dass unsere Geschichte auch mit tragischen Ereignissen verwoben ist und wir daraus lernen müssen.
- Emanuel:** Wir werden die Entwicklung der Menschheit nicht aufhalten, aber brauchen wir wirklich alle technischen Errungenschaften zum Leben? *(Bohuš geht auf ihn zu und nimmt sein Handy und wirft es in den Korb, den er trägt. Er nimmt die Handys auch der anderen Schauspieler. Adam hat zwei Handys. Die Schauspieler scheinen zu protestieren)*
- Peter** Wir möchten die Welt darauf aufmerksam machen, dass das Leben auf der Erde endlich ist. Lasst uns sie nicht zerstören. Seien wir verantwortungsbewusst! Lasst uns sie nicht zerstören. Seien wir verantwortungsbewusst!
- Isabella** Trennen wir den Abfall!
- Valika** Pflanzen wir Bäume!

- Valika** *(Zeigt mit dem Finger auf einen Zuschauer)* Kaufst du auch mit einem Plastiksackerl ein?!
- Adam** Benutzt du auch Ohrstäbchen?
- Isabella** Trinkst du auch Drinks mit einem Plastikstrohhalm?
- Peter** Weg mit Verbrennungsmotoren! Kaufen Sie Elektroautos!
- ALLE** *(zeigen mit dem Finger auf einen Zuschauer)* Wir alle entscheiden gemeinsam, wie unser Planet aussehen wird!
(dramatisches Klingeln)
Idyllische Aufnahmen von Bergen, rauschenden Bächen, Tierchen, glücklichen Kindern, Wäldern, Berggipfeln, die vollendete Werbung für das Leben auf der Erde, verwoben mit Gefühl und Kitsch. Die Werbung von Aqua Pura für sauberes Quellwasser erscheint. Der Werbetext kann in Obertiteln über der Bühne oder in einem Werbespot erscheinen.
- Werbetext:** Das Wasser kommt aus einer Tiefe von 1488 Metern, enthält keine Schadstoffe! *(Schauspieler mit Plastikbechern in der Hand bieten fiktiven Zuschauern Wasser an)*
- Peter** *(Zu Adam)* Hast du an diese Zahl gedacht? *(zeigt auf die Zahl 1488, die in dem Werbetext über Aqua Pura auftauchte)*
- Adam** Das ist die Tiefe des Bohrlochs.
- Peter** Und ist es nicht seltsam, dass die Quelle genau 1488 Meter tief ist ... und diese Zahl ist auch ein Symbol der Nazis?
- Adam** Was ich weiß? Ich denke, es spielt keine Rolle, es ist nur eine Zahl.
- Emanuel** Ich verstehe nicht, warum wir durch unser Spiel einen globalen Hersteller ekelhafter Plastikflaschen, die Ozeane überschwemmen, propagieren sollen!
- Eva** Und den Zuschauern Wasser in Plastebechern anbieten!
- Bohuš** *(Zu Eva)* Diese Plastikbecher sind nur für die Proben, bei der Vorstellung werden sie aus Glas sein, verstehst du? Zu dieser Zahl nur eins, es ist die Tiefe des Bohrlochs! Der Zuschauer braucht eine imaginäre Zahl, der Zuschauer ist an

den 15% Rabatt interessiert und darum geht es. Aqua Pura ist unser Sponsor, wir müssen es akzeptieren. Wir machen weiter und ich möchte keine unnötigen Bemerkungen mehr hören.

Auf der Leinwand erscheint hinter den Schauspielern ein Film, der Vulkan spuckt geschmolzene Lava, die sich in geschmolzenes Eisen verwandelt, das aus einem Hochofen fließt. Geschmolzener Stahl verwandelt sich in einen gewöhnlichen Fluss voller Schmutz und Plastik. Fotos von Schornsteinen, die Rauch ausspeien. Feuer aus einem Düsenjäger-Triebwerk und das sich in ein Feuer aus einer ballistischen Rakete verwandelt, ein Atompilz.

Emanuel Hungersnot im Sudan und die Welt tut so, als ob sie nichts weiß!

Adam Die Donau trocknet aus und niemanden stört das.

Die Regenwälder am Amazonas und in Afrika werden wegen der Bodengeschäfte verbrannt!

Valika Ich benutze keine Strohhalme und trenne den Müll.

Isabella Ich esse überhaupt kein Fleisch, auch nicht das aus Biohaltung.

Ich möchte, dass unser Planet ganz grün bleibt!

(Wieder erscheint Werbung der Gesellschaft Aqua Pura für reines Quellwasser.

Bohuš stellt sie mit der Fernbedienung aus. Alle warten gespannt, was er sagt.)

Bohuš Ich möchte, dass ihr etwas lockerer seid, versucht die Zuschauer einzubeziehen. Vergesst nicht, dass Euer Honorar auch vom Absatz der Produkte unserer Sponsoren abhängig ist. Ich habe euch die Analyse des Mineralwassers Aqua Pura mitgebracht. Es ist wichtig, dass ihr wisst, dass dieses Wasser wirklich gut ist. *(Verteilt Ihnen das Analysepapier)*

Emanuel Nur damit es nicht aus gewöhnlichem Leitungswasser stammt ... Vor Jahren wurde das Wasser dieser Firma in London als natürliches Wasser verkauft, und Analysen zeigten, dass es sich um gewöhnliches Leitungswasser handelte.

Valika Du hast in London gelebt?

- Emanuel** Nur drei Jahre. Dieses Wasser kostete der Firma nur ein paar Cent, aber im Geschäft verkauften sie es für zwei Pfund und es hatte viel Stickstoff. Versteht ihr, Stickstoff ist giftig. *(Aber die anderen beachten Emanuel nicht. Emanuel vertieft sich in das Blatt, vergleicht den Text mit dem Etikett auf der Flasche.)*
- Valika** Sie sollten uns das Geld zurückgeben!
- Emanuel** Richtig. Ich sehe, dass du einen revolutionären Geist hast.
- Valika** Du Schwein! Ich stecke keinen revolutionären Geist in mich hinein. Ich trage Vaginalkugeln.
- Emanuel** Das ist ein guter Anfang. Wir müssen zusammen ordentlich über die Revolution reden. Wenn wir den Gestopften die Knedln wegnehmen, wirst du es besser haben!
- Valika** Das ist doch klar.
- Bohuš** Wir setzen die Probe nach dem Zeitplan fort. *(Adam kommt zu ihm und gibt ihm den Spieltext, die anderen packen zusammen, die Probe ist vorbei, Emanuel geht mit Valika.)*
- Adam** Hier ist der Text, den ich geschrieben habe. Es ist so eine Beziehungsgeschichte... Er versucht sich durchzusetzen und sie... *(Er will das ausführlich erklären, aber Bohuš unterbricht ihn)*
- Bohuš** Gut. Ich werde es lesen, beurteilen und antworten.

Auftritt 2

**Adam und Eva, einfach eingerichtete Wohnung,
Tisch, Stuhl, eine Blume.**

- Adam** Jetzt weiß ich, wie man 250 bis 300 Euro pro Nacht verdient. Aber wenn ich spiele, habe ich nur einhundertfünfzig abends, also wenn ich die rein materielle Seite der Dinge vergleiche, ist das Spielen schlechter ... aber sonst eigentlich besser. Erinnerst du dich, wie ich in einem Taxi ein Bündel Banknoten gefunden habe und mich verdammt noch mal nicht erinnern konnte, welcher Kunde es dort vergessen haben könnte? Die Frau im

langen Pelzmantel? Oder der elegante Mann im Armani Anzug oder der alternde Literaturprofessor, der die ganze Zeit ein Buch gelesen hat und nicht wusste, dass er in einem Taxi saß? Ich sage ihm, dass ich auch viel lese - besonders Theaterstücke und er sagt, dass Theaterstücke keine Literatur seien.

Eva *(bügelt Wäsche oder flickt alte Lumpen.)* Ich bin froh, dass du aufhörst zu taxlern.

Adam Und was ist daran schlecht, als Taxler zu arbeiten? Emo arbeitete in London als Kellner oder verteilte Werbezettel. ICH taxlere und schäme mich nicht dafür. Ich habe mehr Schicksale im Taxi erlebt als in allen Stücken, die ich gespielt habe. Aber ich vermisse diese Gänsehaut, wenn der Vorhang fällt und du den Applaus hörst.

Eva Du hast doch seit der Schule nirgendwo gespielt. *(Adam sieht sie frustriert an)*

Adam Aber ich könnte. Ich sage dem Professor im Taxi, dass ich auch Stück schreibe. Er sah durch mich hindurch, als wäre ich aus Glas, als ob ich nicht existierte, und fing wieder an, sein Buch zu lesen. Naja, ich bin nicht Bernhard oder Brecht, und für meine Stücke interessiert sich BISHHER niemand. Wenn ich jemand wäre, würden sie definitiv meine Stücke spielen. Ich kann das niemandem ... in den Arsch stecken *(Eva sieht ihn an)*

Eva Wichtig ist, an sich zu glauben und nicht aufzuhören zu schreiben. Einmal kommt es.

Adam Und wichtig ist es anzufangen. Wer anfängt, der hat schon fünfzig Prozent des Erfolgs. Glaubst du, dass ich Talent habe?

Eva Ja. Ich finde, dass du gut spielst.

Adam Zum Schreiben!

Eva *(zögert)* Na klar. Wichtig ist, dass du angefangen hast.

Adam Naja, sicher. Glaubst du, dass Bohuš uns einen unbefristeten Vertrag gibt? Und dass er den Theatersaal dauerhaft bekommen wird? Genug Sponsoren auftreibt? Ich sage dir, ich könnte nicht zu den Leuten ge-

hen und um Geld bitten, auch wenn es für einen guten Zweck ist. Das ist mir fremd, man kann sich nicht für Kleingeld verkaufen.

Eva Ich hoffe.

Adam *(Pause)* Hast du die beiden Auftritte gelesen, die ich geschrieben habe?

Eva Ja.

Adam Ich bin neugierig, was Bohuš zu ihnen sagen wird. Ich habe versucht, etwas aus Tschechows Poetik hineinzugeben und es mit Bernhard zu verweben zusammen mit Ravenhill. Haben sie dir gefallen?

Eva Es spielt keine Rolle, ob sie mir gefallen haben. Sie waren so... sie haben mich nicht gepackt. Er sagt etwas, sie antwortet. Ich habe die Liebe zwischen ihnen vermisst. Eine Beziehung. Irgendeine Kraft, die sie verbindet. Er redet immer nur über sich selbst oder über Geld, das... er nicht hat. Und du weißt, dass mich Geld nicht interessiert.

Adam Auch wenn es wichtig ist. Liebe?

Ich bin das ...

Eva ... *(sie ist nervös wegen Adam)*. Du sagst immer nur ich, ich ich!!! Höre endlich auf, von dir zu reden!!! Wann wirst du endlich fragen, wie es mir geht?

Adam *(überrascht)* Wie geht es dir?

Eva Schlecht! *(Adam ist überrascht, weiß nicht, was er tun soll. Er geht zu Eva und umarmt sie)*

Adam *(flüstert zu ihr)* Du hast mir gesagt, erzähle mir von dir, es ist auch deine innere Welt! Und wenn ich über mich rede, magst du es nicht. Soll ich also über mich reden oder nicht?

Eva *(Sie stößt ihn weg)* Lass mich! Du hast nichts verstanden!

Adam Du denkst also, dass ich mich wenig für dich interessiere... Eva, aber mich interessiert, wie es dir geht? Was hast du zum Beispiel den ganzen Tag gemacht? Wie ging es dir? Hast du dich mit jemanden getroffen? War Isabella bei dir? *(Eva beginnt zu weinen)* Was hast du wieder? Ich frage dich, wie es dir geht

und du beginnst gleich loszuheulen. Frage ich dich nicht, dann weinst du auch!

Eva Schweig! Schweig endlich!

Adam Wer soll sich bei den Frauen auskennen! *(Eva wischt die Tränen ab)* Ich mache, was sie will und sie ist auch dann unzufrieden. *(Adam stutzt)* Ich höre Schritte. Hörst du? *(beide beginnen zu schreien)*

Adam/ Eva / Weiter. *(Es kommt Bohuš)*

Bohuš Ich habe euch fast nicht gefunden. *(Er schaut sich die Räumlichkeit gründlich an.)* So genießt ihr hier eure Tage?

Eva Willst du etwas zu trinken? *(Eva bewegt sich langsam zum Schrank mit den Gläsern und Wasser, aber Bohuš öffnet den Schrank selbst, nimmt sich ein Glas, schenkt sich ein, es sieht so aus, als ob er sich hier auskennt)*

Bohuš Ihr habt es hier gemütlich. Wie lebt es sich hier?

Eva Du kannst das Zimmer mit den richtigen Worten bezeichnen. Es ist ein Kammerl, aber es reicht.

Adam Aber ein Zimmer mehr würde euch guttun. Wenn ich ein paar Hunderte mehr im Monat hätte...

Eva Das Zimmer ist ganz nett... aber das Grätzl ist voller seltsamer Leute, die Baustelle auf der Straße stört mich nicht, aber ich halte den faulen Gestank von der Müllverbrennungsanlage nicht aus. Als ob wir auf einem Müllablageplatz leben.

Adam Aber in der Nacht ist es ruhig, dann kann ich schreiben.

Eva Ruhe? Wovon redest du?! Betrunkene unter den Fenstern und billige schreiende Huren aus dem Osten! Im Wald in der Hütte zu schlafen, wäre angenehmer.

Bohuš *(zu Adam)* In der Nacht taxlerst du nicht mehr?

Adam Doch, manchmal rücke ich noch mit dem Taxi aus, aber nur für Stammkunde. Du weißt, manche wollen nur mich. Wenn ich kein Künstler wäre, würde ich einen Taxidienst gründen. Hast du meine Texte gelesen?

Bohuš Ja. *(Adam wartet, was Bohuš sagt.)*

Adam *(wartet gespannt auf die Einschätzung)* Na und was sagst du?

Bohuš *(streng)* Ich sage, sie passen mir nicht ins Konzept. Zu viele Dialoge über gar nichts und wenig Ökologie.

Adam Vielleicht wenn ich die Beziehungen zwischen den Gestalten etwas umschreiben würde... Ich habe überlegt, dass ich mehr Liebe hineinbekommen sollte, mehr von dem, was sie verbindet, damit es nicht nur so ist, dass er etwas sagt und sie darauf antwortet. *(Es ist klar, dass Bohuš nicht über das Stück sprechen will.)* Na und die Ökologie... ich dachte, dass sich hinter den Beziehungen der Kampf um die Erdkugel abspielt.

Bohuš *(Spielt)* In deinen Versen ist keine Würze, die dem Inhalt Temperament geben würde!

(zu Eva) Ich habe dir den neuen Vertrag gebracht. *(Er gibt ihr den Vertrag, sie zeigt keine Begeisterung, sie ist eher erschrocken.)*

Adam Ich dachte mir auch, dass ich das Stück mit dem Taxler umschreibe.

Bohuš Adam, damit wir einem Missverständnis zuvorkommen, ich gebe Eva ein höheres Honorar, weil sie die bessere Schauspielerin ist.

Adam *(stockt und ist erzürnt)* Ich bin also ein schwacher Schauspieler?

Bohuš Das habe ich nicht gesagt. Eva ist einfach überzeugender, die Leute reagieren auf sie stärker. Aber das heißt nicht, dass du schlecht spielst, du spielst nur nicht so gut wie sie. Ein kleiner Unterschied ausgedrückt im Honorar. Wie man so sagt, Schauspielerei ist wie Fahrradfahren, wenn du es einmal gelernt hast, vergisst du es nicht mehr. Eva fährt besser Fahrrad als du, aber du fährst besser Taxi. *(Adam ist beleidigt.)*

Adam Ja, die einen fahren besser, die anderen fahren schlechter, ich verstehe. *(Adam hält ihn zurück, er ist trotzig)* Und was ist mit meinem Text? Von den anderen hast du Texte ins Projekt aufgenommen und sie werden gespielt. Von mir nicht. Warum?

Bohuš Das ist nicht persönlich gemeint, schreib einfach besser oder

treib Sponsoren auf. *(Bohuš geht ab.)*

Adam Er macht das mit Absicht, denn als Mitverfasser müsste er mir Tantiemen zahlen!

Eva Heute ist Dienstag, müsste du nicht beim Fußball sein?!
(Adam schaut auf die Uhr, er beginnt sofort die Sachen zu packen, den Ball und die Luftpumpe, geht schnell ab.)

Adam Dienstag! Fußball! Selbstverständlich!

Auftritt 3

Bohuš *(zu den Schauspielern, manche haben noch das Skript in der Hand)*
Kommt, gemma den Auftritt mit dem Fotografen an... *(hat den Namen vergessen)* ...

Emanuel Carter.

Bohuš Ja, Carter. Aber flink und ohne Pathos.

(Auf der Bühne erscheint ein Foto mit einem farbigen Mädchen im Sudan, nicht weit sitzt ein Geier und wartet, ob das Mädchen nicht stirbt. Kevin Carter wartet auf die Aufnahme.)

Emanuel/ Carter Auf diese Aufnahme habe ich zwanzig Minuten gewartet. Endlich. Der Geier sprang zum Mädchen und ich drückte den Auslöser.

Eva Die Fotografie veröffentlichte die New York Times und so umflog sie die ganze Welt.

Carter Nein, nein, das Mädchen starb nicht. Das ist ein Schmarrn. In der Nähe waren nämlich die Eltern des Mädchens.

Isabella Kevin musste in der New York Times schreiben und den erzürnten Leuten erklären, dass die Eltern des Kindes, welches freilich starb, Nahrungsmittel aus dem Flugzeug ausluden. Um zu überleben.

Carter Das Kind stand nach einer Weile selbst auf und ging weg. Klar, dass es nicht gestorben ist. Glaubt ihr, ich könnte mir so etwas ansehen!

(versucht die anderen zu überzeugen, aber sie glauben ihm nicht)

Das Kind hat einige Tage nicht gegessen! Es war schwach geworden, aber in Sicherheit. Ich drückte nur den Auslöser!

Adam Das Honorar musste verrückt hoch sein.

Valika Ich habe versucht, drei Tage nicht zu essen, um mich in die Haut des Kindes hineinzusetzen, aber ich habe nicht durchgehalten. Eigentlich habe ich nur einen Tag nicht gegessen, so ein dummes Kind war es. Ganz geschmacklos.

Bohuš Halt! Was hast du da, bitteschön, für Unsinn über Kinder verbreitet?

Valika Du hast uns gesagt, dass wir uns einfühlen sollen ... und etwas von unserer eigenen Erfahrung ... von uns selbst mitbringen ... mitbringen sollen.

Bohuš Mein Gott! Hörst du? Eigentlich habe ich nur einen Tag nicht gegessen, so ein dummes Kind ist das gewesen! *(Valika ist beleidigt, Bohuš streicht die Replik im Textbuch.)*

Valika Ich habe versucht, drei Tage nicht zu essen, um mich in das Kind hineinzusetzen. *(Bohuš hört ruhig den Text an, Valika kann sich einen Müsliriegel aus dem Kittel nehmen und daran knabbern.)*

Peter Das Kind ging, aber erst nachdem Carter den Geier vertrieben hatte.

Carter Das ist richtig, ich habe ihn vertrieben!

Adam Erst nachdem du das Bild gemacht hast. Wegen des geschissenen Honorars.

Carter Das ist mein Job. Ich mache Dokumente! Jeder Fotograf an meiner Stelle hätte sich so verhalten. Ich halte das Leben fest.

Isabella Du hältst eher den Tod fest.

Eva Das kleine Mädchen überlebte, aber was ist mit den anderen hungernden Kindern auf der Welt? Denen nicht ein Flugzeug voller Lebensmittel mit Hilfe der Medien zufliegt, um zu helfen?

(zu Carter)

- Carter** Ich begann an Depressionen zu leiden. Die Leute bezichtigten mich des Zynismus und ich machte nur meine Arbeit. Wenn es mein Foto nicht gäbe, wüsste die Welt nichts von der Hungersnot.
- Adam** Das Zynische daran ist deine Heuchelei. Du fotografierst nicht, um den Menschen zu helfen, sondern wegen der Knedl. Wenn du der Welt helfen willst, musst du es selbstlos tun!
- Carter** Hätte ich damals nicht abgedrückt, sondern die Kamera fallen lassen und dem Mädchen geholfen, hätte niemand erfahren, dass die Kinder leiden und hungern.
- Adam** In seinem Abschiedsbrief schrieb Carter: „Es tut mir schrecklich, schrecklich leid. Der Schmerz zerschlägt die Lebensfreude so sehr, dass es keine Freude mehr gibt. Ich habe Depressionen... habe kein Telefon, kein Geld für die Miete, kein Geld für die Alimente, die Kameras musste ich verkaufen. Ich habe nur Schulden. Durch mein Foto habe ich hunderttausende Kinder gerettet, aber mich lassen sie sterben, denn kein Geier sitzt bei mir, der mir die Augen auspickt.
(Carter erschießt sich)
- Peter** Was mit Carter passierte, wissen wir.
- Valika** Wir wissen nicht, was mit unserem Planeten passieren wird.
- Bohuš** Willkommen im Schauspielhaus "Green drama"! Bei dieser Vorstellung kommen Produkte und Marken zum Einsatz, die maßgeblich zum ökologischen Gleichgewicht auf der Erde beitragen. Neue Handys mit drei hochwertigen Kameras werden jedes Ereignis Ihrer Familien festhalten! Heute nur für Sie mit deutlichem Preisnachlass!
- Isabella** Oder möchten Sie Kindern aus sozial benachteiligten Gruppen helfen? Senden Sie einen Prozentsatz Ihrer Steuern an das auf dem Ticket angegebene Konto oder finden Sie es auf unserer Website www.greendrama.com! *(Isabella spielt zu Ende, entfaltet ein großes Poster mit der Kontonummer in ihren Händen.)*
- Bohuš** Halt. Isabella, du hast vergessen, transparentes Konto zu sagen. Ansonsten in Ordnung. *(Sieht in die Notizen.)* Jetzt setzen wir mit

der Szene mit dem Feuer fort. Seid vorsichtig, denn die Feuerwehr wollte uns die Szene streichen. *(spielt)* Die Leute dachten einst, dass Gott uns das Feuer gegeben hat. Hier habt ihr das Feuer und wärmt euch auf! *(Ein Urmensch erscheint auf der Bühne, es ist Peter, der nur mit einem Fell bekleidet ist. Gott Bohuš schnippt mit den Fingern und donnert, blitzt, ein Feuer entzündet sich vor dem Urzeitjäger Peter, Peter freut sich, ihm wird warm. Peter erschrickt nachträglich. Die anderen Schauspieler kommen auf die Bühne und alle werfen auf den Stapel Bücher. Zuerst ertönt die Internationale, im Hintergrund erscheinen die typischen Symbole des Kommunismus, Hammer und Sichel, Peter verwandelt sich mit einem Schnauzer unter der Nase in Stalin, Hammer und Sichel werden zu Waffen, Laienschauspieler marschieren. Plötzlich wird Stalin zum Führer, Hammer und Sichel zum Hakenkreuz. Die Gestalten springen, jubeln, umarmen sich, singen, marschieren in freudiger Ekstase, später ist es ein Militärmarsch, danach ducken sie sich und stellen sich in Marschformation auf und werfen immer mehr Bücher auf den Haufen. Plötzlich taucht in Evas Händen eine Plastikflasche auf. Sie sieht sie neugierig an, als würde sie sie zum ersten Mal sehen. Sie will sie ins Feuer werfen, aber sie ändert ihre Meinung.)*

Eva Ich gebe Plastikflaschen in separate Behälter und habe aufgehört, Plastikstrohhalm und Wattestäbchen zu verwenden.

Adam *(zum Publikum)* Ich hoffe, du verhältst dich auch ökologisch! Verwende keine Plastikstrohhalm und Ohrstäbchen, so schützt du die Natur!

Isabella *(rollt das Poster mit der Kontonummer wieder auf.)* Bitte überweisen Sie 2% Ihrer Steuern auf das auf dem Ticket angegebene transparente Konto oder Sie finden es auf unserer Website www.greendrama.com!

(Die Schauspieler werfen künstliche Blumen und Plakate in Form von Flugzeugerln mit Green-drama-Inschriften in den Zuschauerraum.)

Bohuš Habt ihr etwas zur Probe?

- Emanuel** Wir bekämpfen Stäbchen und Strohhalme und dabei sind die wahren Umweltverschmutzer ganz andere! Wir sollten schreien: Aufhören mit der Herstellung von Plastikflaschen!
- Emanuel** Es geht darum, dass Plastikflaschen mehr als 75% des gesamten Plastikmülls bilden, aber die Hersteller haben geschickt die Aufmerksamkeit auf die Hersteller von Strohhalmen und Ohrenstäbchen abgelenkt. Das gefällt mir nicht. Wir täuschen und du hast dem wahrscheinlich im Vertrag zugestimmt.
- Bohuš** *(wütend)* Wie ich sehe, fehlt dir das kritische Denken. Richtig, wir sind gegen Plastikstrohhalm und -stäbchen, nicht gegen Flaschen! Aber wir propagieren sauberes Wasser und Wasser ist wichtig für das Leben. *(die anderen nicken zustimmend)* Gerade in diesen armen Ländern.
- Adam** *(zu Eva flüsternd)* Ich wette, dass sie mit den neuen angeblich ökologischen Strohhalmen noch mehr verdienen.
- Emanuel** *(zu Bohuš)* Hast du nicht zufällig eine PR-Agentur, die für Hersteller nichtalkoholischer Getränke arbeitet?
- Bohuš** Wenn du Geschäfte machst, kannst du nicht nur auf einem Bein stehen! Du musst vorangehen, um die Stabilität zu erhalten! Deshalb führe ich natürlich ein Unternehmen und habe auch eine PR-Agentur. Willst du sie kaufen?
- Bohuš** *(selbstbewusst lächelnd)* Was denkst du? Ich habe einen Teil des Gewinns gespendet, um dieses Projekt zu unterstützen.
- Adam** Ich habe gelesen, dass sich in den nächsten zehn Jahren sich der Abfall verdreifachen wird. Das könnten wir auch sagen.
- Emanuel** Ich habe wiederum gelesen, dass die zehn reichsten Menschen so viel besitzen, wie die halbe Menschheit. Das sollten wir spielen!
- Valika** So viel?
- Emanuel** Die wirklichen Luftverschmutzer sind nicht die Autos, sondern die Überseeschiffe!
- Bohuš** *(faucht Emanuel an)* Mich stört es nicht, wenn du deine linken Ansichten präsentierst, aber halte dich beim Spielen ans Drehbuch, sonst schmeiße ich dich raus.

- Emanuel** Wir sagen das, was der Sponsor hören möchte. Damit bin ich nicht einverstanden. Wir sind nicht für die Sponsoren da!
- Peter** Aqua Pura hat unter anderem die seltsame Zahl 1488 auf dem Etikett! Vierzehn symbolisiert die Anzahl der Wörter in einem Satz ... etwas im Sinne: schützt die Zukunft unserer weißen Kinder ...
- Bohuš** *(spöttisch)* Das sind sechs Wörter.
- Peter** Und achtundachtzig, das ist Heil Hitler! Zwei von acht Buchstaben in alphabetischer Reihenfolge!
- Bohuš** Das Hirngespinnst einer Akkordbrigade! Es ist nur die Tiefe des Bohrlochs, wenn du es nicht glaubst, miss es! Weißt du was? Treib einen anderen Sponsor auf.
- Adam** Bitte nicht streiten. Was wäre, wenn wir auf diese Zahl einfach pfeifen. *(zu Peter)* Was ist, wenn es wirklich nur eine Bohrlochtiefe ist? *(zu Bohuš)* Ich kann diesen Auftritt umschreiben, damit er korrekt ist.
- Bohuš** Du wirst nichts umschreiben. *(zu Eva)* Wolltest du etwas sagen?
- Eva** Vielleicht könnten wir der Nachhaltigkeit zuliebe erwähnen, dass es nicht mehr viele von uns gibt ... natürlich die Geburtenrate stärker regulieren, das könnten wir erwähnen.
- Isabella** Wie meinst du das? Warum kommst du hier mit der Geburtenrate! Wir sollten mehr davon spielen, wie der Klimawandel die menschlichen Beziehungen stört!
- Emanuel** *(zu Valika)* Sicher, zum Beispiel das Lackieren der Nägel mit Biolack verbieten.
- Valika** Ich habe zur Vermehrung der Menschen einen klaren Standpunkt: Huren sollten nicht mit jedem schlafen, der sie anspricht. Dann werden ungewollte Kinder geboren. Und übrigens ist mir das egal. *(zu Emanuel)* Ich bin hier, um das zu spielen, was er mir aufgeschrieben hat. *(zeigt auf Bohuš)*
- Bohuš** Richtig. *(erwidert frech zu Isabella gewendet)* Eine Möglichkeit, mit der Vermehrung der Menschen umzugehen, besteht darin, dass Frauen mit der Einnahme von Verhütungsmitteln beginnen. *(sieht*

Isabella und dann Eva an) Ich kann es dem Auftritt hinzufügen, wenn ihr damit einverstanden seid.

Eva *(zu Isabella)* Wie immer sind wir Frauen für alles Böse verantwortlich, dass der Menschheit widerfährt, denn wir gebären Schwänze.

Emanuel *(hält sich den Finger vor die Nase und sieht plötzlich aus wie der Führer)* Die Probleme der Menschheit lösen? *(Zu Adam und Peter, hinter Bohuš' Rücken)* Wahrscheinlich dachte unser Impresario an eine Art ökologische Verbrennung.

Isabella a Eva Hört auf!

Emanuel Und was ist bitte das Thema? Ökologie? Müll? Menschen? Oh, ich weiß schon, Müllmenschen, menschlicher Müll oder besser MENSCHEN sind Müll, es ist ideal, unnötige Menschen in Dünger zu verwandeln. Weniger Menschen, weniger Müll: Unser Motto für das 21. Jahrhundert!

Bohuš Nun gut. Es war genug! *(zu Emanuel)* Wenn es dir nicht gefällt, kannst du gehen. *(Wartet, Emanuel wird zahm, aber tut sich schwer damit.)* Wir müssen proben, diese Reden lasst im Beisl. Und ich persönlich denke, wir müssen wirklich über eine einfache Gleichung nachdenken – wie viel Müll die zehn Reichen produzieren und wie viel Müll die Milliarden Armen. Denn eines ist wahr und die Forschung beweist es: Müll fällt vor allem in armen Ländern an.

Eva *(Zu Isabella)* Also einfach die Geburtenrate regulieren und es ist erledigt.

Adam *(zu Eva)* Bitte hör auf!

Bohuš Aber es ist klar, dass wir nicht sagen werden, dass die Armen die Hauptverschmutzer sind. Wir müssen die richtige Metapher finden, damit wir im Rahmen der politischen Korrektheit nicht die Sponsoren *(schaut auf Emanuel)* oder unsere Revolutionäre aufhetzen, sondern gleichzeitig darauf hinweisen, dass irgendwo das Problem der Umweltverschmutzung beginnt...

Emanuel ... beginnt mit der Öffnung der Schere zwischen Arm und Reich.

Bohuš *(zu Emanuel)* Wenn es keine Kriege und keine Pandemien gäbe, wäre die Menschheit schon lange übervölkert. Die Auslese ist die Grundlage der Zukunft der Menschheit, mögen nur die stärksten überleben, nicht ich sage das, sondern Darwin hat das schon gesagt. Wir sind zu viele und der Planet ernährt uns nicht mehr, solange wir nicht alle Werte herausbilden.

Emanuel Wie meinst du das?

Bohuš Es gibt einfach Völker, die haben die Faulheit sozusagen im Blut... sie liegen unter Palmen, sie sonnen sich, sie bräunen sich, bis ihre Haut dunkel wird. Und wenn sie hungrig sind, strecken sie die Hand aus und pflücken eine Banane. Glaubst du, dass solche Menschen vorwärtskommen? Wir sind darum hier, damit wir an die Natur und an das Heil der ganzen Menschheit glauben, nicht nur der Armen. Pause, danach setzen wir mit dem Auftritt der Bettlerin fort.

(Alle gehen ab, zu Bohuš kommt auf die Bühne eine Bettlerin – das ist Isabella, sie zittert vor Kälte, im Arm hält sie ein Kind.)

Auftritt 4

Bettlerin und der Reiche

Isabella: Zur Votze! Hurenkälte! Die Finger fühle ich nicht. *(sie legt das Ohr an das Federbett)* Es atmet noch. Drei Tage habe ich nicht ordentlich gegessen, ich habe keine Milch und kann das Kleine nicht stillen!

(Isabella sinkt kraftlos auf die Knie, betet. Danach reibt sie sich die Hände, die Schenkel, ihr ist kalt. Es kommt Bohuš, es ist offensichtlich, dass er reich ist) Herr, ein bisschen Kleingeld zum Essen haben sie nicht in der Tasche? Dieser Pelz muss eine Fortune gekostet haben, er ist gewiss nicht aus Kunststoff.

Bohuš Ich trage keinen Kunststoff. Einen Kunstpelzmantel herzustellen ist schlimmer für die Natur, als ein paar nordische Nerze zu töten. *(sieht sie an)*

Isabella Einer aus Kunststoff würde mir reichen.

Bohuš Wenn du mehr beten würdest, wäre dir wärmer.

Isabella Herr, vom Gebet hat sich noch niemand satt gefressen oder sich aufgewärmt.

Bohuš Warum durchwühlst du nicht die Müllcontainer? Du würdest überrascht sein, was es da alles zum Fressen gibt. Laut Recherchen werden jedes Jahr Lebensmittel im Wert von mehr als 400 Milliarden weggeworfen, und ich denke, es werden ungefähr vierhundertfünfhundert Euro in diesen Müllcontainer liegen ...

Isabella Im Müll zu wühlen ist unter meinem Niveau, werter Herr. Ich will das Kleingeld nicht für mich, sondern für dieses unschuldige Wesen. Es kam aus Liebe, nun ja, ich dachte, es wäre aus Liebe, aber. *(Bohuš unterbricht sie)*

Bohuš / Wer weiß, mit wie vielen du geschlafen hast, und du weißt selbst nicht, von wem das Kind ist. *(lacht)* In deinem Fall können wir sagen, dass die Schwangerschaft ein Arbeitsunfall war.

Isabella Gott weiß, dass ich innerlich sauber bin. *(klappert mit der Blechbüchse, in der Kleingeld ist)*

Bohuš Ich glaube nicht an Gott, sondern an mich. *(Bohuš nimmt ihre Büchse, sieht sie an)*

Isabella Werter Herr, ich werde niemandem sagen, dass das Baby von Ihnen ist.
(Isabella trinkt wieder und wartet auf Kleingeld)

Bohuš *(Schaut darauf, was Isabella in den Armen hält und schüttelt missbilligend den Kopf, wir wissen nicht, ob er das Kind ablehnt oder Isabella widerspricht.)* Ein Kind bedeutet nur Sorgen und kostet Kneidl. Kinder wurden einst geboren, weil sie die billigsten Arbeitskräfte waren, auf den Feldern und in Fabriken arbeiteten und viele Familien ohne Kinderarbeit nicht überlebt hätten. Und heute? Wir müssen die Kinder bis ins Erwachsenenalter ernähren und sie werden uns dann aus Dankbarkeit ins Altersheim stecken. Deshalb will ich keine Kinder. Es sieht mir nicht ähnlich.

- Isabella** Friert der Herr, könnten Sie mir nicht etwas menschliche Wärme spenden? *(sie entblößt sich, aber es ist kein verlockender Anblick, wir sehen ihre abgerissenen Fetzen und ihren schwächtigen Körper)*
- Bohuš** Dort ist eine Kirche! Geh und wärme dich dort im Gebet. Vielleicht kommst du darauf, wo du einen Fehler gemacht hast.
- Isabella** Aus der Kirche haben sie mich hinausgejagt, Herr, denn ich bin schmutzig, Gott will anscheinend nur elegante und saubere Leute, vornehme wie Sie. Und dieses Kind, Herr, habe ich gern, auch wenn es Ihnen ähnlichsieht. /
- Bohuš** *(Schaut sich die Blechdose an, er trägt den Zuschauern etwas lehrreiches vor)* /Abfall...hm... Abfall... Noch vor hundert Jahren kannten die Leute nicht das Wort Abfall, denn in armen Ländern existierte kein Abfall. Alles wurde verwertet, mit den heutigen Worten, rezykliert. Eine Blechbüchse wurde als ein Gefäß für irgendetwas genutzt, vom Blumentopf bis zur Nagel- oder Erbsendose...
- Isabella** Bohuš! Das Kind ist wirklich deins!
- Bohuš** *(hört auf zu spielen, zischt er)* Hör auf. Wir haben das schon erklärt. Mach' nach dem Drehbuch weiter. Wir sind froh, dass wir dank Green drama unsere Umwelt verbessern können. Trennt den Abfall, schützt die Erde! Dank unseres Partners – der Firma „Abtransport und Liquidierung des Abfalls“ können Sie die heutige Vorstellung sehen.
- Isabella** *(weint zivil, Pause)* Es ist gestorben. Mein Kind ist gestorben... gestorben... du hast es getötet...
- Werbung:** Unser Quellwasser kommt direkt aus dem Schoß unserer Hochgebirge aus der Tiefe von tausendvierhundertachtundachtzig Metern.
Es ist in ökologischer Verpackung eingepackt.
Mit dem Kauf von Ökowasser unterstützt du Ökodrama!
(Bohuš will mit dem Werbeauftritt fortfahren, aber Isabella ist immer noch über das Federbettchen gebeugt.)

- Bohuš** Das war das letzte Mal, dass du nicht nach Drehbuch gespielt hast!
(Isabella bewegt sich nicht, liegt und drückt in den Armen das tote Kind.) Ich konnte nicht etwas töten, was nicht einmal geboren war!
- Isabella** Du hast gesagt, dass du mich liebst, dass du dir das Leben ohne mich nicht vorstellen kannst!
- Bohuš** Wir haben mit einander geschlafen und es passierte uns ein Unfall. Du hättest Verhütungsmittel nehmen sollen. Ich weiß, für dich ist dieser Auftritt schwer, also gut, schreiben wir ihn um. Ich habe so einen Einfall, du wirst keine Bettlerin mehr sein, sondern nur vom Leben enttäuscht und verlassen. Solch ein Frauentyp, mit dem es kein Mann aushalten kann, der jeden Abend Chips knabbert und Prosecco trinkt.
- Isabella** *(Pause, als ob sie nicht hört, was er spricht)* Ich wollte niemals Mutter sein, aber jetzt weiß ich, was das für ein Schmerz es ist, wenn eine Frau ihr Kind verliert.
- Bohuš** Darin sind wir uns einig, auch ich wollte kein Vater sein.
- Isabella** Du hast mich gezwungen unser Kind umzubringen!
- Bohuš** Ich habe dir nur gesagt, dass es mir egal ist, ob du es bekommst oder nicht. Du hast selbst entschieden. Ich war einfach neutral, was ist daran schlimm, wenn sich ein Mann nicht reif dazu fühlt, ein Vater zu sein? Ich glaube, das ist echte Verantwortung, seine ... Unsicherheit beim Namen zu nennen. Und du machst daraus ein Drama.
- Isabella** Ich hasse dich! Als ich fünfzehn war, sagte mir Mama, dass sie mich niemals haben wollte. Sie wartete schon im Spital, dass sie mich aus ihr herauskratzen, dann hat sie es sich plötzlich anders überlegt und ist fortgelaufen. Sie hatte Angst, dass sie die Strafe Gottes treffen würde. *(Pause)* Aber Gott hat mich gestraft und ich muss leben!
- Bohuš** Puder dich und bereite dich für den nächsten Auftritt vor. *(Bohuš geht ab)*

Auftritt 5
Eva, Adam und DAS

- Adam** *(geht zu Eva und umarmt sie sanft von hinten, streichelt ihren Bauch)*
Ich bin so glücklich! Was hat dir der Arzt gesagt? Ist alles in Ordnung?
(Adam legt sein Ohr an ihren Bauch, aber Eva ist das unangenehm)
Sein Herz schlägt schon, ich kann es hören.
- Eva** *(schiebt ihn weg)* Es ist mir unangenehm, wenn du mich berührst.
- Adam** Wir haben alles im Griff, ich kümmere mich um uns. Bohuš wird mir meinen Vertrag sicher verlängern, wir bekommen eine Hypothek von der Bank und besorgen uns eine größere Wohnung und einen Kinderwagen und alles, was für die Geburt nötig sein wird! Das ist schrecklich viel! *(er zählt auf)* Badewannerl, Schnuller und des Flascherl. Wickeltisch. Strampehosal. Kinderwagerl, aha, das habe ich schon gesagt. Ich hoffe, dass du stillst, sonst muss ich Milchpulver kaufen. Und das kostet Goid!!!
- Eva** Hör' auf! Ich will nicht hören, was alles Goid kostet!!!
- Adam** *(er versteht sie nicht)* Ich kümmere mich um uns! Bist du nicht froh? Abends werde ich spielen und in der Nacht taxlern! Sagt, dass du glücklich bist! Ich sah dir an, wie du strahltest, als du das *(er zeigt auf den Bauch)* erfahren hast! Du warst ganz unwahrscheinlich schön, so habe ich dich noch nie gesehen. Du saßest am Tisch und ich fühlte all die Emotionen, die in diesem Augenblick eine Frau... aber fühlen muss. *(lange Pause, Eva bewegt sich nicht.)* Du hast verstanden, wie ich gekennzeichnet bin, dass ich in einem Kinderheim aufgewachsen bin, wie ich die ganze Kindheit darunter litt, dass ich dunkel bin, dass ich keinen Vater gekannt habe. Ich habe mir vorgestellt, wie eines Tages vor dem Kinderheim ein Auto anhält und aus ihm ein großer dunkler Mann aussteigt und mir zuwinkt, Ahoj! mein Söhnchen, ich musste dringende Sachen erledigen. Ich stellte mir vor, dass mein Vater die Welt rettet, gegen die

Rechtlosigkeit kämpft, dass er irgendwo in der Fremde das Leben für die Freiheit einsetzt. Er umarmt mich und sagt, von jetzt ab werden wir immer zusammen sein, wir werden eine Familie sein.

(Schweigen)

Eva Das hast du mir schon gesagt. Es war rührend, deine Träume zu hören, aber das ist die Realität. *(sie wendet sich zu den Zuschauern)* Jetzt erwähnt er Rehlein.

Adam Einmal fanden wir im Wald ein kleines Rehlein, ohne Mutter. Verstört, schutzlos, es lutschte an meinem Finger und dachte, dass es davon Milch bekommt! Dann kam das Fernsehen zu uns und filmte, wie wir uns um das Rehlein kümmern. *(Pause)* Alle wollten ihm helfen. Dieses verlorene Tier interessierte sie mehr als uns *(schreit)* Das Tier interessierte sie mehr als uns!

Eva Du verstehst nichts.

Adam Jede Nacht betete ich im Kinderheim, dass ich mich in ein kleines Rehlein verwandle. Ich möchte mich um jemanden kümmern, der Liebe braucht! Begreifst du schon, warum ich ein Kind will?!

Eva *(hart, kompromisslos)* Darüber, was in mir wächst, werde ich selbst entscheiden.

Adam Auch du bist wie dieses Rehlein. Verletzt und verlassen, du willst das nur nicht zugeben. Das Kind wird dich verändern, es wird uns verändern. Du wirst aufhören, es zu bezweifeln, denn du wirst ihm Liebe geben und es wird dir die Liebe vergelten.

Eva Lass mich!

Stimme von Bohuš Auftritt 6! Bereitet euch vor! Es beginnt der Auftritt 6! –

Jan Hus.

Auftritt 6

Jan Hus

Mittelalter. Düstere Atmosphäre einer gotischen Kathedrale. Es brennen Fackeln und Kerzen, Gebetsgeflüster, mit dem Rücken zu den Zuschauern gewendet steht

ein Geistlicher in einfacher Kleidung. Es ist Jan Hus, der von Emanuel gespielt wird. Auf der Leinwand werden hinter Hus in Form von Übertiteln, sie können auch als Flüstern der Schauspieler hörbar werden – die zehn Gebote dargestellt.

Du wirst keine anderen Götter neben mir haben, die du anbetest.

Du sollst den Namen Gottes nicht missbrauchen.

Du sollst die Feiertage heiligen.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.

Du sollst nicht töten.

Du sollst nicht ehebrechen.

Du sollst nicht stehlen.

Du sollst kein falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Lass dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes.

Lass dich nicht gelüsten deines Nächsten Eigentums.

Hus steht auf und stellt sich vor den Zuschauern auf.

Hus Wie ein Schwarm Raben ließen sie sich auf die Erde nieder, um jedes Körnchen Gold und Silber aufzupicken. Sie haben kein Mitleid. Ihre Herzen sind voller Gift und Gier nach Reichtum. Sie handeln mit allem, sie verkaufen alles. Du möchtest ein Kind taufen? Zahlen! Willst du stehlen und töten? Bezahle und dir wird vergeben. Also frage ich, wenn auch der Teufel persönlich zahlen würde, würde er dann in den Himmel auffahren? Mit dem Geld, das von armen Leuten abgepresst wurde, haltet ihr schöne Pferde, spielt in Casinos und hängt Cartier-Schmuck an eure Pelzmäntel, während Christus barfuß ging und seinen Kopf nirgendwo hinbetten konnte. Ihr Diebe, Gott und die Leute sehen euch!

(Dann erkennen wir, dass Hus seine Rede / Verteidigung vor dem Konzil hält. Bohuš, Peter und Adam sitzen auf Stühlen. Hinter ihnen stehen Frauen, Nonnen - Eva, Isabella, Valika. Bohuš steht auf und geht mit einem Buch in der Hand zu Hus hinüber. Bohuš spielt den Erzbischof, er ist mit Hus befreundet, er will ein Übereinkommen, alles, was sich hinter den Kulissen abspielt, können wir auch aus der Sicht

von Bohuš oder Peter sehen, an denen eine Kamera befestigt ist und die Aufnahmen von der Konzilssitzung werden auf eine Leinwand übertragen.)

Sprechen wir nicht über Christus, sondern über die Pflichten und Rechte der Gläubigen.

Hast du empfohlen, häretische Bücher zu lesen?

Hus Ich empfehle die Rückkehr zu Christus und zur Heiligen Schrift.

Erzbischof Du setzt die Autorität des Papstes und der ganzen Kirche herab. Deine Reden empören die Geistlichen, die Obrigkeit und sogar das gemeine Volk. Wozu machst du das? Des Ruhmes wegen? *(flüstert ihm zu)* Schau dir dieses kirchliche Gericht an, es ist bereit, dich freizulassen, es reicht, dass du diese fein formulierte Aussage vorliest, dass du dich verirrt hast, dass du weißt, wie wichtig die Einheit der Kirche und der Empfang des Sakramentes ist. Lies das einfach laut vor und du wirst frei sein. Ein paar Worte, die im Wind verloren gehen, und Christus wird zufrieden sein und auch die Kirche und auch du.

Hus Nur Christus, mein Freund, kann mich richten. Du weißt doch, alles, was ich sage, sind seine Worte - er fordert Demut und Nüchternheit. Und was sehen wir in unseren Reihen? Anhäufung von Reichtum, Unzucht, Glücksspiel, die Armen werden bestohlen...

Erzbischof Sicher, Christus wird uns alle richten ... aber du predigst trotz des Verbots, und das ist ein schreckliches Verschulden. *(Bohuš tritt ab, Peter tritt auf. Bohuš zu Hus versöhnlich)* Mit dir steht es nicht gut.

Peter Jan, du sprichst eher wie ein Kommunist. Auch sie wünschen allen das Gute, aber das Resultat ist, dass es allen schlecht geht.

Hus Freund, haben wir nicht gesagt, dass in unseren Reihen endlich Ordnung herrschen soll?! Die Kirche handelt mit Absatzbriefen, anstatt selbst ein Beispiel der Tugend und der Unbescholtenheit zu geben. Peter, wir haben geschworen, dass wir unsere Lehre nicht verraten. Bist du bei mir? Oder bist du bei ihnen?

Peter Gerade darum bin ich gekommen, damit ich bei dir bin! Mein Bruder! Wir sind alle bei dir! Ja, die Kirche muss neu reformiert wer-

den. Diese dumpfige Harddisk löschen und eine neue App installieren – eine KIRCHE ohne Scheinheiligkeit. Übergeben wir das den Socialmedia (*Hus nickt*) und die Leute werden sich uns sofort anschließen! Üben wir auf die Obrigkeit einen solchen medialen Druck, dass sie klein begeben!

Hus Die Pfaffen segnen mit einer Hand und mit der anderen strecken sie sich nach Goldstücken, oder sie wühlen mit ihr in den Rücken ehrbarer Damen oder in Burschenhosen. Kann man denn mit dem Gewissen Handel treiben?

Peter Wie wir es nehmen, so oder so. Wichtig ist die Anzahl der Likes. Schau auf die Erklärung, sie ist ganz unschuldig. Wie wäre es, wenn du sie hier, an dieser Stelle, laut verlesen würdest?! (*Er zeigt auf ein großes Kreuz, unter dem sich ein Scheiterhaufen aus Holz befindet, der an ein Podium erinnert*)

Hus Ich gebe meine Ansichten nicht auf. Ich habe Redefreiheit und kann sagen, was ich will. Die Lehre Christi ist heilig!

Peter Du hast recht. Nur dürfen wir die Redefreiheit nicht mit Anarchie verwechseln, mein Freund!

Hus Ich sage nur die Wahrheit. Bist du bei mir?

Peter (*windet sich*) Wahrheiten gibt es manchmal zu viele, sodass wir nicht wissen, welche die richtige ist. Manchmal verwechseln die Leute die Wahrheit mit einer starken Überzeugung. Als dein Freund möchte ich dir nur einen guten Rat geben. Lies die Erklärung vor, du bleibst auch deinen Grundsätzen treu, auch wenn du sie danach widerrufst. Sowohl der Wolf wird satt sein, wie auch das Schaf unbeschadet bleiben.

Hus Die authentische Wahrheit stammt von Gott.

Erzbischof Auf wen kannst du dich auf dieser Welt verlassen, wenn nicht auf uns?! Jan Hus, ich mache dich das letzte Mal darauf aufmerksam, dass dies kein scholastischer Disput über deine Traktate ist, sondern... aber... um es taktvoll zu sagen, ein Strafsenat.

Hus Verkündet die Lehre Christi mit mir!

- Adam** *(Zu Bohuš und Peter)* Er versteht immer noch nicht.
- Erzbischof** Es bissen bei ihm weder Knedl noch leichte Mädchen an, die wir ihm geschickt haben. Er begann ihnen von Sittlichkeit zu predigen, dieser Schwanz und sie wollten dabei nur ein wenig gesegnete Wollust.
- Hus** Ich habe Schutzbegleitung vom römisch-deutschen König Sigismund und vom böhmischen König Wenzel. Dieser verbürgt mir, dass ich hier in Konstanz meine Gedanken frei vortragen kann und danach frei heimkehren kann. *(Er wird unter das Kreuz gestellt, zum Scheiterhaufen aus Holz)*
- Peter** Wer nicht mit uns ist, der ist gegen uns.
- Erzbischof** *(bekreuzigt sich und betet)* Wir kommen, um für deine Seele und ihre Rettung zu beten. Ein letztes Mal denke daran, was dir näher ist, ob es irgendwelche Worte sind, von denen wir auch nicht genau wissen, ob sie Christus gesagt hat, wer weiß denn, wie das war, oder geht es dir um die Ehre und die Demut vor der kirchlichen Obrigkeit?!
- Peter** Hast du nicht daran gedacht, dass es sich um eine mediale Manipulation handeln kann? Dass dich jemand absichtlich verwirrt hat?
- Hus** *(Bohuš – der Erzbischof tritt ab, wir sehen, dass sich ihm Eva anschließt, der er hinter dem Altar mit ihr kopuliert)*
- Peter** *(es kommt Adam und gibt Peter einen Laptop. Peter liest. Pause.)* Na, als ob ich es dir gesagt hätte, gerade kam vom König ein Mail, in dem er das freie Geleit, das dich schützen sollte, zurücknimmt. Ich empfehle dir, dich von deiner Lehre loszusagen, kapiert du, und es wird Ruhe sein. Das Konzil wird dich mit Freude befreien und die Kirche nimmt dich wieder in ihre Reihen auf. Du wirst mit irgendeiner reichen Pfarre voller begeisterter Schäfchen betraut und du kannst ruhig bis ans Lebensende schwelgen.
- Hus** Hast du mich verraten?!
- Peter** Nein! Niemals! Aber ich muss die Gebote des Papstes halten!

- Hus** *(Hus nimmt aus dem Gewand ein Blatt und nagelt es an das große Holzkreuz)* Ich, übergebe mich den Händen des einzigen höchsten Richters, welcher ist Jesus Christus und lehne es ab, mich von seiner Lehre und der Heiligen Schrift loszusagen! *(Es kommt Bohuš, im Hintergrund sehen wir, dass Eva zu den Frauen zurückgekehrt ist)* Und ihr? Freunde! Seid ihr mit mir? Habt ihr den Glauben an Gott nicht aufgegeben?
- Erzbischof** Wir sind mit dir, Hus. *(die anderen nicken)*
- Peter** Wir sind deine Freunde!
- Adam** *(Tritt nach vorn, hält in der Hand das Kreuz, das sich im selben Moment in eine Fackel – ein Feuerzeug – verwandelt.)* Ich schlage vor abzustimmen. Wer ist für die Verbrennung dieses Ketzers als Strafe auf dem Scheiterhaufen, der möge die Hand heben. *(Alle heben die Hand, auch Hus selbst. Bohuš bindet mit Peter Hus an das Kreuz. Bohuš nimmt ein Buch und zündet es an dem brennenden Kreuz an, das inzwischen Adam angezündet hat. Das Buch wirft er Hus zu Füßen, das Feuer schlägt aus und beginnt Hus zu verbrennen. Auf der Leinwand können Aufnahmen der Verbrennung unpassender Bücher in Deutschland und im Stalinistischen Russland, oder während der Kulturrevolution in China erscheinen.)*
- Peter** Lasst uns für das Heil seiner Seele beten, mögen seine Sünden vergeben sein. *(Peter nimmt ein Handy aus dem Papierkorb und fotografiert sich vor dem brennenden Hus)*
- Erzbischof** Schüttet dann die Asche dieses Ketzers in den Fluss. Der Ablassverkauf beginnt in einer Stunde hinter der Kanzel. Junge Frauen haben Vorrang.
- Peter** Und lass die jungen Männer nach der Vergebung zu mir kommen.

Auftritt

Adam und Eva

Eva sitzt am Tisch und blickt abwesend vor sich hin. Adam geht nervös um sie herum, eine Karaffe Wasser und ein Glas klares Wasser auf dem Tisch.

Adam Ich verstehe, dass es deine Entscheidung ist, aber ich glaube, ich habe auch etwas dazu zu sagen. Ich dachte, du freust dich auf das Baby.

Eva Dann denke lieber nicht.

Adam Ich kapiere. Kapiere. Auch ich habe gemischte Gefühle davon, was du mir gesagt hast. Wir vernichten selbst unsere Welt. Ja! Aber was hat der Überkonsum, das Wegwerfen von Lebensmitteln mit unserem Kind zu tun? Und dass wir die Ozeane vernichten und die Nahrungsmittel schon keine Nahrungsmittel mehr sind, sondern ein Industrieprodukt? Nun gut, alles ist Business. Sowohl der Fraß, als auch die Luft, sowohl das Wasser wie auch die Ökologie. Und was jetzt? Hören wir deswegen auf zu atmen? Du hast einen zu blöden Artikel gelesen, wer weiß, ob ihn überhaupt ein Wissenschaftler geschrieben hat. Kann überhaupt ein dreißigjähriger Mensch ein Wissenschaftler sein? Und du ziehst aus diesem Abrakadabra weitreichende Schlüsse. Du weißt, was in zehn oder zwanzig Jahren sein wird? Ich weiß nicht einmal, was morgen sein wird. Du hast eine Meinung, aber das heißt nicht, dass du recht hast. Und überhaupt, was ist in der heutigen Welt recht? Du bist nur überzeugt, aber hast nicht recht. *(nimmt den Becher in die Hand und untersucht das Wasser, Scharfeinstellung)* Du benimmst dich wie diese esoterischen Pussies, die durch die Wälder rennen und bei Vollmond die Bäume umarmen!

Eva *Ich fühle mich gemein. Er wird nie verstehen, was in einer Frau vorgeht, während sie ein Baby erwartet. Es ist schrecklich, wie empfindungslos Männer der weiblichen Psyche gegenüber sind. Ich habe größere Angst vor der Zukunft und als vor meiner Entscheidung. Ich will kein Baby. Wir vermehren uns und zerstören den Planeten.*

Adam Dir fehlt die Energie, das ist es. Probier' unsere neuen BIO-Energieriegel. Sie geben dir Energie *(zum Publikum)* Sie sind nahrhaft und billig. Wir haben sie auch im Zehnerpack in einer Box. www.biogreen.com!

Eva Warum zweifeln manche Frauen nicht an ihrer Mission und gebären?
Wieso denn?

Adam Du liest irgendeinen dummen Artikel über die Zukunft des Planeten und plötzlich willst du unser Kind nicht mehr! Bist du dir dieser Absurdität bewusst? *(nimmt einen Strohhalm vom Tisch, vielleicht war er in einem Becher und wirft ihn in den Müll, jeder Kübel auf der Bühne ist markiert, Glas, Plastik, Biomüll, Restmüll)* Siehst du, du willst kein Baby, ich werde keine Strohhalme benutzen. Lass uns einen Vertrag machen. Ich werde hundertprozentig umweltfreundlich sein und du wirst das Baby zur Welt bringen.

Eva *(zeigt auf den Bioriegel)* Und deswegen verkaufst du diesen Müll?

Adam *Dieser Riegel ist gesund. (Offensichtlich ist der Auftritt mit dem Riegel Werbung.)* Er wird besonders schwangeren Frauen empfohlen. Die Weltgesundheitsorganisation will sie sogar an arme Frauen in Entwicklungsländern verteilen.

Eva *(hebt den Kopf, zum Publikum, wie in der Werbung)* Esst Riegel und gebärt Kinder und denkt nicht. *(Sie beruhigt sich sofort und nimmt eine neutrale, sogar unaufmerksame Haltung ein. Sie trinkt wieder, es ist mechanisch und beißt in einen Riegel. Adam sieht dies als positives Signal. Zu Adam)* Magst du mich überhaupt?

Adam Was ist das für eine Frage!

Eva Heute habe ich so ein komisches Gefühl, dass etwas passieren wird ...

Adam Ja, es wird eine Katastrophe, wenn ich die Raten für die Hypothek nicht zurückzahle, während du dich um einen Schmarrn kümmerst, anstatt dass wir einen Namen für das Kind auswählen. Da können wir auch unserem Hund vorwerfen, dass er den Planeten zugrunde richtet! Du könntest anfangen zu behaupten, dass seine Fürze, die Fürze aller Hunde auf dieser Welt, Verwüstung auf dem Planeten anrichten könnten, also lasst uns ihn loswerden.

Eva Ich bin dir überhaupt nicht böse, dass du mich anschreist. Aber solange unser Planet nicht wieder sauber ist, werden wir Frauen nicht gebären!

Adam Ich behalte das Baby!

Eva Siehst du, das ist dein Problem. Ich, ich, ich. Du redest über mich, aber denkst in Wirklichkeit an dich. In Wirklichkeit willst du mir nicht helfen, sondern dir selbst. Du täuschst Interesse vor, um dich besser zu fühlen, nach außen wirkst du wie ein guter Mensch. Aber schau ehrlich in dich hinein. Was siehst du da? Wer bist du wirklich? Bist du ehrlich zu mir?

Adam: *(beginnt zu weinen)* Warum tust du mir das an?!! Ich habe bereits seinen Namen ausgesucht! Der Bursche wird Adam heißen und wenn es eine Tochter ist, wird sie nach dir genannt! Und wenn du es nicht willst, werde ich es selbst großziehen! *(die Frau schüttelt den Kopf, das Handy des Mannes klingelt, er lässt es lange klingeln, als würde er zögern, es abzuheben)* Peter?! Servus! Wie? In Ordnung, nichts, nur mit Eva zusammensitzen und reden. Heute ist Dienstag? *(sieht Eva mit besonderem Gesichtsausdruck an)* Ich weiß, wir spielen jeden Dienstag, ich habe es nicht vergessen, ich weiß, auch der Tod ist keine Ausrede. *(hört zu)* Oida, ich werde wahrscheinlich deinen Abend ruinieren, aber ich werde kommen und dann werde ich euch verdreschen, dass ihr durch den Kanal heimfindet! *(Zu Eva gewendet)* Wir haben in den letzten drei Wochen alle Spiele gewonnen! *(hört zu)* Die Pumpe mit Ventil? *(Zu Eva)* Wo hast du die Pumpe hingellegt? Nun, um den Ball aufzupumpen? *(Eva zeigt irgendwo nach vorn, beide wissen, wo die Pumpe ist.)* Ich nehme die Pumpe, klar. Und auch Bioriegel. Bis bald! *(legt auf)* Peter hat angerufen. Kurva, ich habe ganz vergessen, dass Dienstag ist und wir Fußball spielen.

Eva Geh nur, mach dir keine Sorgen um mich. Geh spielen. Du hast wahrscheinlich schon verstanden, dass ich mich bereits entschieden habe. Vielleicht lüftet sich dein Gehirn beim Fußballspielen ein bisschen aus und du bist dann ruhiger. Wir können nach dem Fußball reden. Aber ich warne dich, ich werde meine Entscheidung nicht ändern. Und vergiss nicht die Bioriegel!

Adam *(Pause, nimmt eine Zeitung vom Tisch, wir nehmen an, das ist der Artikel, von dem die Frau gesprochen hat. Pause, geht nach hinten, kommt mit der Ballpumpe zurück.)* Ich will nichts von dir, nur dass du gebärst. Ich kümmerere mich um das Baby.

Eva Geh schon zum Fußball und vergiss dein Handtuch nicht und trink nach dem Fußball ein Bier mit den Burschen.

Adam *(Zaudert, hält Ball und Pumpe, zögert, als wolle er daheimbleiben)* Gibt es etwas, das ich wissen sollte und dass ich nicht weiß? *(Eva schüttelt den Kopf)*. Gut also, reden wir aber dann. *(Geht ab)*

Eva *(Werbeposter für Bioriegel erscheinen und laufen über die Bühne. Adam geht ab, um Fußball zu spielen)* Durch die Riegel werde ich gesünder und das Quellwasser „Aqua Pura“ gefällt mir besser!

Auftritt 8

Eva und Bohuš

Bohuš kommt, reicht Eva eine Flasche Wasser, beugt sich über sie, will sie küssen, sie aber weicht aus.

Bohuš Er ist schon gegangen? *(Er findet einen Bio-Riegel auf dem Tisch, probiert ihn und spuckt ihn angewidert aus)*

Eva Siehst du. Ohne Fußball hält er es nicht aus.

Bohuš Und ich nicht ohne dich. *(Er beginnt sich auszuziehen, Eva sitzt immer noch unbeweglich.)* Es erregt mich, dass du, kaum dass ich dich angefasst habe, schon nass bist. Und wie offen du über Sex sprichst. Als du zu mir kamst und mir sagtest, komm und mach es mir, dachte ich, du würdest das spielen. *(Er will sie ausziehen, aber Eva weist ihn zurück)*

Eva Ich sage immer, was ich fühle.

Bohuš Komm schon, nimm ihn in den Mund.

Eva Ich bin schwanger. Wir haben Schluss gemacht.

Bohuš *(Er zögert, unsicher)* Machst du Witze? Bist du sicher? *(Pause, Eva schweigt)* Und mit wem? *(Eva schweigt)* Ich war vorsichtig. *(Eva ist aufgebracht, sie will etwas sagen, aber als hätte sie ihre Stimme verloren, fängt sie an, ihn mit den Fäusten zu bearbeiten. Bohuš wehrt sich)* Das hast du eingefädelt?! Jedoch!? *(Eva schlägt ihn immer wütender)*

Eva Verschwinde! Geh weg! *(Bohuš ist stärker, er schüchtert sie ein, Eva beginnt zu schluchzen. Wir wissen nicht, ob sie über die Tatsache, dass sie schwanger ist oder über die Reaktion von Bohuš oder ob sie von sich aus weint)*

Bohuš Schwanger? Das meinst du ernst. Jetzt hast du mich angeschissen. Was hat Adam dazu gesagt? Weiß er das? *(Eva beruhigt sich, Bohuš geht nervös im Raum umher)* Ich Idiot, ich hätte es ahnen können ... deine Offenheit! *(Spreizt Arme und Beine in einer deutlichen Geste)* Du hast das nur gespielt! Warum spielst du nicht so auf der Bühne! Warum? Wenn du spielst, beginnt das Publikum zu rotieren und die Minuten zu zählen, bis du fertig bist! Wenn ich nicht wäre... Im Arsch! Im Arsch!!!

Nun sag mir, für wen bist du noch so offen?

Eva Ich habe nur mit dir geschlafen und das weißt du gut genug.

Bohuš Also ist es seins. *(Eva schüttelt den Kopf, Bohuš verstimmt das, er beginnt sich anzuziehen)* Du gehst zum Arzt, er spritzt dir etwas, oder wie man das macht, in der Zeit finde ich einen, der für dich einspringt, für zwei Tage und ich bin so großzügig, dass du dieses Projekt mit uns beenden kannst. *(Pause)*

Nur bei Hunden hat es die Natur genial arrangiert ... Wusstest du, dass eine Hündin gleichzeitig Welpen von mehreren Hunden haben kann? Der eine schwarz, der andere weiß... *(Eva schweigt, Bohuš nimmt die Brieftasche und reicht ihr Geldscheine)* Ich kann nicht ahnen, wieviel eine solche Impfung kostet, vielleicht reicht das. *(Eva schmeißt das Geld vom Tisch, Bohuš sammelt es auf und legt es auf den Tisch, aber außer ihrer Reichweite)* Aber lass es, vielleicht wird sich auch Adam freuen. Freut er sich? Bei seiner beschränkten Weltsicht würde es mich nicht wundern. *(Eva reagiert nicht)*

Ich kann Pate werden. *(Der Witz gefällt ihm, er spürt, dass die Gefahr vorbei ist, dass es nicht mehr um ihn als potentiellen Vater geht, sondern um die Entscheidung Evas, ob sie Mutter werden will oder nicht.)* Ja, ich werde Pate!

- Eva** Ich weiß von Isabella, sie hat es mir gesagt, wozu du sie gezwungen hast. Mich musst du nicht fürchten, ich bin nicht Isabella. Ich will nichts von dir. Ich musste dir das nur sagen. Und ich werde nicht mehr mit dir schlafen. Das Projekt führen wir zu Ende, soweit ist das selbstverständlich... *(fasst sich an den Bauch)*
- Bohuš** Aha, also darum das ganze Theater? Damit du mir das knautschige arme Ding zum Auffressen gibst. Oder willst du einen besseren Vertrag?
- Eva** Ich will hier raus! Ich will ein anderes Leben führen! Ich will nicht leben!
- Bohuš** Beruhige dich. *(vertraulich, er spürt wieder eine Chance, schnell mit Eva zu schlafen, ihre Situation ist ihr gleichgültig, er berührt sie, Eva widersetzt sich nicht)* Du erinnerst dich, wie sehehehr dir das alles mit mir gefallen hat!... *(seufzt, tut so, als sei er erregt)* noch, noch tiefer! Hör nicht auf!
- Eva** *(Eva erwacht aus der Lethargie)* Verschwinde!!!
- Bohuš** Gut, gut, ich geh' ja schon. *(Er bückt sich nach den am Boden liegenden Geldscheinen, reicht sie Eva, sie reagiert nicht, er legt sie auf den Tisch.)* Wenn das nicht reicht, zahle ich nach.
- Eva** Ich will sie nicht.
- Bohuš.** Typisch weibliches Denken, du weißt nicht, was du willst, aber du bestehst darauf, bis du es erreicht hast. Ich verstehe nur nicht, warum du wolltest, dass wir spielen, dass sich die Menschheit nicht vermehren darf. Du hast dir das nicht gut überlegt. *(zeigt auf den größer werdenden Bauch)*
- Eva** Das Baby gehört dir. Ich will es nicht, aber es muss selbst entscheiden, ob es in dieser Welt leben will. *(Nimmt das Geld und wirft es Bohuš zu)*

Auftritt 9

- Emanuel** *(auf die Bühne kommen Valika und Isabella, zeigen Werbepanels mit Möbelstücken, oder sogar Möbel selbst.)*

Gutenbergs Erfindung des Buchdrucks führte dazu, dass sich die Bibel in der ganzen Welt verbreitete! Aber im Mittelalter war das erfolgreichste Buch „Malleus Maleficarum“ - „Hexenhammer“, das Buch popularisierte die Errichtung von Scheiterhaufen, auf denen Zauberinnen verbrannt wurden. *(Schaut auf Valika und Isabella)* Die Tradition der Hexenverbrennung erlosch leider im Jahre 1741, als die letzte Hexe verbrannt wurde. Nach den schriftlichen Aufzeichnungen unserer Stadt wurden für ihre Verbrennung zwei Klafter Buchenholz benötigt.

Und aus ökologischem Buchenholz sind auch diese ausgezeichneten massiven Möbel der Firma HOLZDESIGN. *(Auf der Bühne erscheinen Möbelstücke, Tische, Sessel, Kästen.)* Wenn sie sich noch heute für eine Bestellung entscheiden, können sie einen Preisnachlass von 15% in Anspruch nehmen.

Auftritt 10

Peter und Adam und warum?

(Beide haben die Sportkleidung an, in der sie Fußball spielen, allmählich ziehen sie die Kleidung an, die wir aus den Konzentrationslagern kennen)

Peter Warum hast du ihr das nicht gesagt? Wenn wir zusammen sind, nickst du zu allem, *(Adam nickt)* dann gehst du heim und schweigst. *(Pause)* Auch jetzt schweigst du. *(Pause)* Soll ich ihr das sagen? *(Adam ist dagegen, Peter läuft nervös durch die Fußballumkleidekabine)* Warum muss ich immer alles für dich erledigen? Ich habe dich auch in dieses Projekt reingeholt, sonst würdest du immer noch Taxi fahren. Warum mache ich das alles? Für uns beide. Warum hast du es ihr nicht gesagt? *(Adam weiß es nicht)* Schämst du dich? Nun, das ist großartig, ein schamiger Schauspieler! Warum sagst du mir nicht die Wahrheit? Warum sagst du ihr nicht die Wahrheit? *(Adam ist verlegen)* Magst du mich? *(Adam nickt)* Wollen wir gemeinsam das Kind aufziehen? *(Adam nickt)* Ist es besser, wenn wir ein Kind zusammen großziehen, als wenn sie es in sich

töten sollte? *(Adam nickt)* Ist es besser, wenn wir dein Kind aufziehen als ein fremdes? *(Adam nickt)* Wirst du es ihr heute sagen?
(Adam nickt) Gut, du sagst es ihr und dann rufst du mich an und ich komme.

Adam Wieso denn?

Peter Was heißt wieso?

Adam Warum möchtest du zu uns nach Hause kommen?

Peter Zu ihr kommen. Sprich über sie schon in der Vergangenheit.
Wieso? Weil ich dich kenne, weil ich dich liebe, weil du ihr wieder nichts sagst, wieder wirst du vor ihr spielen, wie sehr dir an ihr liegt, wirst du unsere Liebe wieder verraten. Und dann verspricht die Frau etwas und dann ändert sie es. *(bestimmt)* Du schlägst ihr vor, dass sie das Baby hergibt und wir sie dafür bezahlen. Wir treiben das Geld auf ... auch wenn ich taxlern muss. Wir müssten sie nicht bezahlen, weil das Baby dir gehört, aber wir zahlen. Sie wird zustimmen. *(Adam nickt, sie sind beide schon in die Uniformen des Sonderkommandos umgekleidet)* Warum bist du nicht glücklich?
Warum muss ich in unserer Beziehung alles in Ordnung bringen!!!
Warum?!

Der Lautsprecher kündigt einen weiteren Auftritt an, beide Schauspieler kommen auf die Bühne

Bohuš Bereiten Sie sich auf den Auftritt von Puppe vor!

Auftritt 11

Sonderkommando Puppe

(Peter und Adam in Häftlingskleidung, beide sind Mitarbeiter des Sonderkommandos)

Adam Wie schön sie spielen. *(mit anderer Stimme)* Wir gehen zusammen ihnen nach!

Peter Sie ahnen nichts. *(schüttelt den Kopf)*

Adam Der Kommandant schaut zu uns *(Bohuš kommt, er ist der Kommandant des Kommandos, er stellt sich in die Nähe.)* Wir sollten jetzt anfangen. Alles ist vorbereitet. Jagen wir sie lieber hinein. *(Er zeigt auf die imaginäre Menge, die auf die Endlösung wartet.)*

Adam *(zu Bohuš)* Der Herr Kommandant lächelt. Vielleicht möchte er, dass wir ihm ein paar Mädchen zum Spielen überlassen.

Peter Oder er erinnerte sich an seine Töchter und das Rehlein. Vor ein paar Tagen haben wir im Wald ein kleines ausgesetztes Reh gefunden. Zuerst wollten wir es essen, aber du weißt, was das für ein Problem ist, es unbemerkt ins Lager zu bringen, also haben wir es lieber zum Kommandanten gebracht, damit er es seinen Töchtern schenkt. Jäh, die werden sich freuen! sagt er uns.

Adam Da habt ihr ein Scherz Brot zusätzlich bekommen.

Peter Wohl einen mehr. Ich würde jetzt gerne das kleine Rehlein sein.

Adam Ich würde gerne ein Gewehr haben, ich würde zuerst den Kommandanten erschießen und dann mich selbst.

Peter *(bekommt eine Idee, heimlich zu Adam)* Was wäre, wenn wir dieses Kind retten und großziehen würden!

Adam Ein Kind ist kein Rehlein.

Peter Glaubst du, es hat einen Sinn Kinder zu haben, wenn wir wissen, dass wir im Ofen landen können? *(Beide schweigen, schauen auf die imaginär spielenden Kinder)*

Adam Der Krieg hört einmal auf.

Peter Der Krieg hört auf, aber der Hass unter den Menschen bleibt. Wenn wir überleben und heimkehren, werden wir gehasst werden. Bauern aus den Dörfern der Umgebung werden hierherkommen, sie werden die Asche durchwühlen und die geschmolzenen Goldzähne suchen. Ein Frauerl aus dem nächstliegenden Dorf kehrt mit der Auszeichnung „Gerechte unter den Völkern“ heim, doch wird sie sich dessen nicht rühmen können... so wird man uns hier hassen.

Adam Du übertreibst. Nach dem Krieg wird Friede sein, die Welt wird sich ändern und wir beide werden Kinder haben können. Du wirst umoperiert, dir wachsen Titten und du wirst normal gebären.

Peter Glaubst du? Ich fürchte eher, dass sie uns wieder einsperren und hängen. *(schaut in die Ferne)* Es ist ein weiterer Transport gekommen! Wir müssen diese Kinder schnell unter die Dusche jagen! Du nimmst die rechts und ich nehme die links. *(zuerst mit einer lieben Stimme, die sich allmählich in einen Schrei und in Wut verwandelt)* Nun Kinderchen, ihr habt euch ein bisschen schmutzig gemacht... Mama wird böse sein, wenn wir ihr euch so bringen. Kommt zieht euch um, hier legt die Kleiderl ab, hier legt das Spielzeug ab und dort duscht ihr euch schön, damit sich Mama an euch freuen kann, wie rein und duftend ihr seid. *(Kommandant Bohuš nähert sich)* Peter gerät in Verlegenheit, Schneller! Wir haben keine Zeit! Bewegt euch!

Adam Mädels, seht ihr da den Onkel? *(er zeigt in die Richtung zu Kommandant Bohuš)* Er hat daheim ein kleines lebendes Rehlein, wenn ihr euch wascht, dann zeigt er es euch. Nun so nehmt dieses Spielzeug und die Püppchen! *(schreit)* Hast du nicht gehört? Willst du nicht gehen? Dann nehme ich sie dir! Mach keinen Lärm!

Peter Gibt das Püppchen her! *(er entreißt dem imaginären Mädchen das Püppchen)*

Adam *(zu Peter)* Pass auf das Spielzeug auf, das brauchen wir für den nächsten Transport. *(Tritt ab, still. Kommt gleich wieder, die Kulissen des Lagers verschwinden, die Bühne ist leer, durchleuchtet, wie in der Werbung. Adam hält in der Hand ein Püppchen, schaut es an, dann zeigt er es dem Publikum.)*

Adam Unsere Püppchen erfreuen alle Kinder.

Peter Zu ihrer Herstellung verwenden wir nur ökologisches Material. Wir produzieren sie in verschiedenen Größen, von den kleinsten *(zeigt das Püppchen vom vorangegangenen Auftritt)* bis zu vollen Menschgröße. Bei Bedarf können wir in das Püppchen eine interaktive Freundin oder Freund einbauen. So verbringt Ihr Kind we-

niger Zeit vor dem Computer und entwickelt seine kognitiven Fähigkeiten. Alle Informationen über seine Aktivitäten werden auf ihrem Computer dargestellt, so werden sie es online unter Kontrolle haben.

Heute nur für sie mit dem außerordentlichen Preisnachlass von 20%!

Auf die Bühne kommt eine Puppe in menschlicher Größe. Das ist Eva, angezogen wie ein Schokoladenmädchen, hat Zöpfe und ein Röckchen. Sie macht einen Knicks.

Auftritt 12

Püppchen – Stilübung

(Bohuš schaltet sie durch die Fernbedienung ein. Eva – das Püppchen verneigt sich und beginnt vorzutragen. Zugleich ist auf die Wand das Schema des Krematoriums projiziert und Eva zeigt einzelne Teile. Sie muss sehr ruhig, sachlich sprechen, trägt sie doch eine Stilübung für die Schule vor, auf die sie stolz ist.)

Püppchen Viele von ihnen bewegt vielleicht die Frage, was ist Einäscherung und wie sieht ein Krematorium aus. Es wird Sie sicherlich interessieren, wie hier die Leichen verbrannt werden, in Theresienstadt, und wie seine Einrichtung ist. Das Krematorium ist die jüngste Einrichtung in unserem Land. Bei der Verbrennung werden Leichen in einem Sarg verbrannt, die an einer Infektion gestorben sind oder von Läusen befallen wurden. Warum im Krematorium? fragt sich jeder von Ihnen. Im Grab zersetzt sich das Fleisch und in zehn Jahren wird es ganz verschwinden und nur ein Skelett bleibt zurück. Bei der Einäscherung ist das Fleisch jedoch innerhalb weniger Minuten verbrannt. Der größte Teil des Krematoriums ist der Ofen, der auf achthundert Grad Celsius erhitzt wird. Für die Beheizung eines Ofens werden sechs bis acht Liter Diesel verbraucht. Es ist

jedoch wichtig, dass die Temperatur im Ofen eintausendzweihundert Grad nicht überschreitet. Dazu werden im Ofen Düsen verwendet, es gibt insgesamt zehn Stück, durch die kalte Luft in den Boden geblasen wird. Der Ablauf der Einäscherung ist wie folgt: Der Körper wird zunächst auf einen schweren Eisenwagen gelegt, der durch die Hintertür in den Ofen gefahren wird. Wie wir wissen, besteht der Körper zu fünfundsiebzig Prozent aus Wasser, und wenn der Körper sehr heiß wird, beginnt das Wasser im Körper zu kochen, wodurch sich der Leichnam bewegt. Wenn der Leichnam halb verbrannt ist, schiebt der Bedienstete ihn mit einem langen Schürhaken in den mittleren Teil des Ofens und legt einen neuen Leichnam darauf, sodass zwei auf einmal verbrannt werden. Wenn die Knochen gut verbrannt sind, schiebt der Bedienstete sie auf den unteren Rost, unter dem sich ein Backblech befindet. Nach dem Verbrennen werden die Reste in das untere Blech gestreut und man lässt sie abkühlen. Die Brenndauer beträgt fünfundzwanzig bis vierzig Minuten. *(Pause)*

Interessanterweise dauert die Einäscherung einer Frau nur halb so lange wie bei einem Mann. Die Tageskapazität beträgt bei vierundzwanzig Betriebsstunden nur einhundert Leichen. Die Asche wird in Papierurnen von zweiundzwanzig Mal achtzehn mal fünfzehn Zentimetern gelagert, dient als Dämmung für Gebäude oder als Dünger in unserem landwirtschaftlichen Teil. Elli, eine Schülerin der 8. Klasse der Grundschule, ich haben diese Stilübung 1943 in Theresienstadt geschrieben.

(Püppchen Eva verbeugt sich und geht wie eine Maschine ab, Bohuns hält sie auf dem Weg auf)

(Adam und Peter und Emanuel bringen einen Sarg auf die Bühne)

Adam Die Menschheit muss der schrecklichen Ereignisse des Zweiten Weltkriegs gedenken!

Emanuel Oder dem Napalm Inferno im imperialistischen Krieg in Vietnam!

Peter Wir werden nicht zulassen, dass unschuldige Menschen in den
Flammen der Inquisition sterben,
Emanuel In den Fängen gewinnsüchtiger Monopole.
Adam Der Tod kann auch würdevoll und ökologisch sein.
Peter Wir möchten uns beim Bestattungsdienst der Stadt „Mariannum“,
bedanken, der finanziell und materiell zum Aufbau der heutigen
Szene beigetragen! Mariannum ist auf den ESA-2010-Standard
stolz.
Adam Ihr Motto ist in der Tat zeitlos! Es ist nicht wichtig, wie du
stirbst, sondern wie!
Peter Sie!
Emanuel Begraben werden!
Alle zusammen: Bestattungsdienst "Mariannum"!

14

Eva und Isabella

Isabella Du kannst es nicht mehr verbergen. (zeigt auf Evas
wachsenden Bauch)
Eva Ich habe nichts zu verbergen, eine Schwangerschaft ist
keine Krankheit.
Isabella Aber für eine Frau ist es wichtig, dass sie in diesem Zustand psy-
chisch ausgeglichen ist. Jeder Stress wird auf das Kind übertragen.
Erst willst du dir das Kind entfernen lassen, dann behältst du es
und willst mit ihm allein leben. Auch kleine Belastungen sollte sie
vermeiden. Ich habe gehört, du willst gehen. Gute Idee. Du würdest
dir hier Sorgen machen.
Eva Ich weiß immer noch nicht, ob ich es richtig mache.
Isabella Ob du bleibst oder ob du gehen willst? (*Pause*) Du solltest gehen
und irgendwo neu anfangen. Meine Mutter hat das auch immer ge-
sagt.
Eva Siehst du, und es hat bei ihr geklappt. Ich zögere wegen Adam.

Isabella Geh mit ihm weg. Als Taxler würde er euch durchbringen (*Eva berührt die Replik*)

Eva Was weißt du von seiner Taxlerei?

Isabella Alles.

Eva Was heißt alles?! (*Isabella grinst, geht dann zu Eva und umarmt sie*)

Isabella Evička, meine Liebe. Du kannst es mir verraten, aber das Baby ist nicht von Adam?

Eva Ist das nicht gleich?

Isabella Von wem hast du es? Von Emanuel?

Eva Was geht dich das an!

Isabella Nun, schon wegen dieser Gerüchte wäre es das Beste, wenn du mit Adam weggehen würdest. Das macht im Ensemble keine gute Stimmung.

Eva Es ist mir egal, was sie sich denken!!

Isabella Ich wollte dir nur freundschaftlich raten. Weil Adam wahrscheinlich ein Problem damit hat, Vater zu sein, nicht wahr? Irgendwie zeigt er eher den Männern seine Männlichkeit! Ein Schwuler konnte dich nicht schwängern. Nun, er konnte, warum nicht, irgendein verirrtes Sperma, das er wie eine Träne vergossen hatte, während er sich Pornos ansah ... und das hast du verschluckt.

Eva Verschwinde!!! (*Isabella tritt plötzlich heftig gegen Evas Bauch*)

Isabella Ha!! (*Eva ist erschrocken, sie schützt instinktiv ihren Bauch, sie versteht nicht, warum Isabella das getan hat*) Hast du dich erschrocken? Aber du brauchst das?

Eva Hör' auf! (*ist von Isabelas unerwartetem Verhalten überrascht, setzt sich auf einen Stuhl, hält sich den Bauch*) Geh weg, lass mich! (*fängt an zu weinen und hält sich den Bauch.*)

Isabella Du lässt Bohuš in Ruhe! Hast du verstanden? Sonst kriegst du das Kind nicht!

Auftritt 15
Bohuš und Eva

Bohuš *(Bohuš sitzt auf einer großen Kiste auf der Bühne und als die immer noch weinende Eva ankommt, hält er sie auf, sie will sich von ihm lösen, aber Bohuš ist unerbittlich)* Eva, ich habe mir das überlegt, wenn du sagst, das Kind ist von mir, dann habe ich eigentlich auch das Recht zu entscheiden, was mit ihm passiert.

Eva Du hast kein Recht! Verschwinde aus meinem Leben! Ihr könnt mich alle gernhaben!

Bohuš *(Bohuš etwas angefressen)* Wir können nichts dafür, dass zwischen uns der Funken der Leidenschaft überggesprungen ist. Du hättest die Pille nehmen sollen.

Eva Ich hätte nicht geboren werden sollen!

Bohuš Ich möchte dir helfen. *(Eva will ständig weggehen, aber Bohuš hindert sie daran. Bohuš zieht die Personaldokumente heraus und wedelt damit vor Eva.)* Überlege. Willst du irgendwo hin, aber wovon wirst du leben? Ha? Denkst du überhaupt voraus? Wie willst du dem Kind Sicherheit geben? Willst du eine alleinerziehende Mutter sein? Willst du als billige Nutte an der Peripherie enden, nur um ein hungriges Kind zu füttern, das dich sowieso hassen wird?? Willst du das wirklich?

Eva Ich will einfach nicht in deiner Nähe sein! Berühre mich nicht!

Bohuš *(ignoriert ihren Widerstand)* Ich Sorge mich um dich und den Kleinen. Adam erwähnte, dass es ein Bursche werden würde.

Eva Du schadest einfach nur allen!

Bohuš Ich will Menschen helfen! Wer hat Adam ins Ensemble aufgenommen? Wer hat dir eine Chance gegeben? Wer hat es arrangiert, dass wir Knedl haben und spielen? Du hast von der Schauspielerei geträumt und plötzlich willst du alles hinter dir lassen?

Eva Du hast Isabella verletzt! Sie hat mir alles erzählt! Du hast sie zur Abtreibung gezwungen!

Bohuš Du hast recht. Ich habe einen Fehler gemacht, ich bereue es immer noch. Ich habe Isabella verletzt, aber sie hat auch selbst ein wenig Schuld. Sie hätte mehr um das Kind kämpfen sollen. Aber es war wirklich nur mein Fehler? Bei ihr fühlte ich mich unsicher, unreif ... so unter Druck. Eva, wenn ich deinen wachsenden Bauch sehe und unser Baby darin ... Ich bin gerührt und fühle mich verantwortlich. Mir wird plötzlich klar, wie es ist, Vater zu sein.

Eva Aber ... vorher hast du das Kind abgelehnt ...

Bohuš Etwas zerbrach in mir. Ich habe einen Vorschlag. Wir müssen nicht zusammenleben, weißt du, du wirst immer noch frei sein, Bäume zu umarmen, auf einer Wiese zu liegen und Käferchen zu beobachten, aber lass mich dir helfen. Unser Bursche braucht ein klares männliches Vorbild!

Eva Was willst du eigentlich?

Bohuš Dir helfen.

Eva Gut. Meine Kontonummer steht im Vertrag. Dort kannst du das Geld hinschicken. Ich verspreche, dass ich es nur allein für den Kleinen benutzen werde, aber du wirst dich nicht in seine Erziehung einmischen!

Bohuš Gut! Also stimmst du zu?

Eva *(Sie zögert, weiß nicht, welcher Sache sie eigentlich zugestimmt hat)*
Ich habe noch eine Bedingung ... Isabella muss aus dem Ensemble raus.

Bohuš *(Er war erleichtert, als wäre es das kleinste Problem.)* Gott, o Gott, o Gott! Komplizierte Frauen! Ich bin schon lange mit ihr fertig! Du unterschreibst diesen Vertrag und Isabella wird heute Abend gehen.

Eva Ich will nicht, dass sie sich hinter meinem Rücken über mich lustig macht. Außerdem ist sie alt, hat Orangenhaut und kann nicht kochen. Solche sind zu allem fähig.

Bohuš Ich werde es irgendwie lösen, aber hier ist der für uns vorbereitete Vertrag. Damit du siehst, dass ich mir nichts ausdenke und es dir und dem Kleinen gegenüber ehrlich meine.

(Eva zögert, Bohuš gibt ihr den Vertrag) Du hast gleichzeitig Freiheit und finanzielle Sicherheit. (Eva sieht sich den Vertrag an und liest einen Moment lang.)

Eva

Ich verstehe kein Wort! Was willst Du eigentlich von mir?!

Bohuš

Ein gewöhnlicher Werbevertrag, wie es tausende gibt. Unterschrieben von beiden Elternteilen. Unser Kind wird das Gesicht einer neuen Werbekampagne für Bio-Produkte für Kinder. *(Er zieht einzelne Kinderprodukte aus der Kiste, auf der er gesessen ist.)* Stell dir Bio-Milchpulver vor und auf der Verpackung unser Baby. Du wirst nicht stillen oder du wirst, das ist egal, die Verpackung ist wichtig. Bio-Öko-Einwegwindeln, Breichen, Vitamine, woran du nicht nur erinnern kannst. *(Eva schaut sich die einzelnen Produkte an, die Mutter erwacht in ihr. Bohuš zieht einen Kinderwagen heraus und klappt ihn auf)* Wusstest du, dass mehr als 50 % des Welthandels auf Kinderprodukte entfallen? Und wir merken es nicht? Unser aus Liebe gezeugtes Kind wird das Gesicht der Kampagnen der wichtigsten Hersteller der Welt sein. Von der Geburt bis zur Volljährigkeit! Mütter ja auch Väter werden sein Gesicht lieben! Es wird das Symbol der Reinheit und des gesunden Lebenswandels sein. Und wenn wir nicht blöd sind, dann wird es uns bis zu unserem Tode ernähren. Machen wir aus ihm eine zweite Greta Thunberg. Aber eine vernünftige, nicht gestörte, verstehst du? Richten wir eine Stiftung ein und du wirst der Verwaltungsrat... *(Bohuš legt den Vertrag Eva vor. Eva bleibt allein auf der Bühne, schaut sich alle Kinderdinge an, die Bohuš aus der Schachtel herausgeholt hat und nimmt danach den Vertrag in die Hand und beginnt ihn wieder zu lesen. Auf der Bühne erscheint auch Adam, beobachtet Eva, ihm folgt Peter. Sie halten sich an der Hand. Es kommt auch Valika. Bohuš beobachtet alle.)*

Auftritt 16

Quiz

Bohuš Geehrte Zuschauer, liebe Eltern, Mütter, einige Informationen vor der Pause. Hinten an der Garderobe steht Ihnen unsere Kinderbioware zur Verfügung, Windeln und andere Produkte für unsere geliebten Winzlinge, die uns geboren wurden oder geboren werden. Wir haben für Sie auch einen Wettbewerb vorbereitet, nach der Pause lösen wir die glücklichen Gewinner aus, darum werfen Sie, bitte, die Loseintrittskarten nicht weg! *(sachlich zu den Zuschauern)* Rauchen ist nur auf der Terrasse erlaubt. Nicht, dass Sie uns das hier anbrennen.

II. Teil

Auftritt 17

Im Haus des Bürgermeisters

(Ein Bett, aus dem Bett ragen Beine. – Bohuš steht auf, er ist schlaftrunken und ein fast ausgezogener Mann, er gisst sich ein Glas Wasser ein und trinkt es gierig. Er schaut in das Glas, vielleicht kommt ihm der Geschmack seltsam vor, aber er hat Durst, er versteht das nicht. Er geht zum Fenster, schaut hinter die Jalousien, was draußen los ist. Vielleicht öffnet er das Fenster und wir hören die Schreie der Demonstration, ein lautes Megaphon mit vagen revolutionären Forderungen.)

Bürgermeister Emo!!! *(Emanuel tritt ein, er ist ein mit einer Maschinenpistole bewaffneter Wachmann)* Was zum Teufel ist draußen los?

Emo Bürgermeister, das ist *die* Demonstration.

Bürgermeister *Die* Demonstration? Hure! Hure! Hure! Wer hat erlaubt, eine Demonstration zu organisieren?

Emo Sie, Herr Bürgermeister.

Bürgermeister Und Scheiße, habe ich dieser Demonstration zugestimmt?
(Emo schweigt, Carlsson kommt herein, richtet seine Hose und sein Hemd, er hat offensichtlich im Nebenzimmer geschlafen.)

Carlsson *(gespielt von Peter)* Mein Kopf. Ich bin total abgedreht. *(er nimmt eine Schachtel mit Medikamenten aus seiner Jacke und klopft eine Tablette daraus, schluckt sie, trinkt nach, wartet eine Weile, bis sie beginnt zu wirken)*

Bürgermeister *(zu Emo)* Geh hinaus und schau, was dort vor sich geht. Bitte erschieße bloß niemanden aus Versehen. Ich brauche hier kein Aufsehen und kein Fernsehen. *(zu Carlsson)* Gestern, das war ein gemeiner Knaller! Wo hattest du das her?

Carlsson Ich dachte, der Stoff wäre von dir. Ich kneife mich und fühle nichts. Ich hoffe, ich lebe noch.

Bürgermeister In der Nacht hast du offensichtlich noch gelebt. *(zwei junge Mädchen, Valika und Isabella, steigen aus dem Bett und verheddern sich in den Leinentüchern)* Mädchen, ich dachte, ihr seid schon gratis gegangen! *(Er geht auf sie zu und zählt ihnen Scheine ab, beide nehmen sie bereitwillig an.)* Nicht, dass ihr davon Puppen kauft!

Isabella Liebling, aber du hast uns schon bezahlt, erinnerst du dich nicht?

Bürgermeister Wirklich?

Valika Du gabst uns jeder einen Tausender. Gestern Nacht. *(Der Bürgermeister will die Geldscheine zurück, alle amüsiert die Situation.)*

Carlsson Aus deinem geheimen Fond, der offiziell Fond zur Unterstützung sozial Schwacher und der Minderheiten heißt.

Bürgermeister Uff. *(er lacht)* Viele Erlebnisse, keine Erinnerungen. *(es kommt Emo)* Begleite die Fräulein zum Hintereingang.

Emo Herr, draußen sind tausende Demonstranten, sie haben alle Straßen ringsum überflutet, Herr Bürgermeister, unter ihnen sind hauptsächlich Studenten und Leute aus der Vorstadt. Das ist für die Fräulein gefährlich.

Isabella Wir können hierbleiben, aber es muss nachgezahlt werden.

Bürgermeister Haut ab! *(Die Mädchen gehen ab)*

Carlsson *(zu Emo)* Man sagt nicht Vorstadt, sondern Ghetto, Vorstadt klingt zu idyllisch. *(zum Bürgermeister, spöttisch)* Es sieht

nach einem großen Reinform aus. Die Leute beginnen sich gegen die Praktiken des Bürgermeisters zu empören. Es wird geflüstert, dass das ein korruptes gefühlloses Schwein ist.

Bürgermeister Das reden sich die Leute ein. Siehst die irgendein Problem?
Ich nicht.

Carlsson Wie sind die Demonstranten über die Mauer gekommen?
Hure, warum gebe ich dir Knedl für eine Betonmauer, wenn hier jeder einfach nur so hereinkrabbelt?!

Bürgermeister *(zu Emo)* Ruf den Polizeichef, soll er Wachposten schicken und wenn die Bürger nicht ruhig auseinander gehen, so soll er demokratisch Wasserwerfer und gepanzerte Transporteure einsetzen. Es ist ja draußen warm, sollen sie sich ein bisschen erfrischen. Hure, das war eine Nacht! Mein Kopf! *(Emo geht ab, es kommt der schüchterne junge Mann Adam.)* Wer bist du? An dich erinnere ich mich nicht.

Carlsson Das ist mein Adam, ein Schützling aus unserer Internatsburschenschule. Adam, du trinkst doch einen Kaffee mit uns, nicht wahr?
(streichelt Adam)

Bürgermeister *(zu Carlsson)* Ich hoffe, er ist mindestens fünfzehn?

Adam Ich bin schon siebzehn. Danke für den Kaffee, aber ich muss schon zur Schule.

Bürgermeister Wenn der Sicherheitsbeamte kommt, lässt er dich durch die Hintertür hinaus. Damit du keine versäumten Stunden hast. Das wäre ja schrecklich, nicht wahr?
(Carlsson und Adam lächeln sich an)

Carlsson Uns gefällt der Hintereingang.

Adam Ich muss wirklich gehen. Ich will keine Probleme in der Schule haben. *(geht zum Fenster und beobachtet, was auf der Straße vor sich geht)*

Bürgermeister Keine Sorge, die Schule wird von der Stadt finanziert, es wird keine unentschuldigsten Stunden geben. Höre, Adam, weißt du, was

mich interessiert? Macht ihr es normalerweise so wie wir Heterosexuellen? *(Carlsson und Adam lächeln sich an)*

Carlsson Wir lieben uns, falls du es nicht weißt. Wir wollen ein gemeinsames Kind haben und du wirst uns im Rahmen des Wahlkampfes verheiraten. Aber du kannst es jetzt mit uns versuchen *(er beginnt Adam zu umarmen)*

Bürgermeister Ich frage mich nur, wie das geht. Verstehst du, technisch und so weiter. Normalerweise bin ich gegen Schwuchteln, aber du bist ein Freund und Geschäftspartner, also ist das etwas anderes.

Adam Wenn er also kein Geschäftspartner wäre, was dann?

Bürgermeister Dann würde ich euch natürlich wegen Unsittlichkeit einsperren. *(lacht)*

Adam Sicherlich sind Sie davon überzeugt, dass Homosexualität behandelt werden kann.

Bürgermeister Ich glaube an Gott und seine Gebote. Das Gebot, dass du deinen Nächsten nicht vögeln sollst, ist einzuhalten. *(mit Ironie, er amüsiert sich, zu Adam)* Aber du fickst lustig mit dem Herrn Gemeindevertreter, einem geschätzten Familienvater und örtlichem Großunternehmer. Na pfui, was für ein Beispiel für junge Leute. *(lacht)*

Carlsson *(zu Adam)* Ignoriere ihn, mein Lieber, der Bürgermeister ist manchmal unerträglich.

Adam Dann würde ich schon gehen.

Carlsson Mein Buberl, sei vorsichtig, diese Demonstranten werden immer aggressiver.

Adam *(Er will gehen, aber Carlsson hält ihn auf und umarmt ihn)* Draußen passiert mir nichts, ich habe dort Freunde im Ghetto. Sie wissen, dass ich hier bin.

Bürgermeister Sie wissen? Woher wissen sie das? Was zum Teufel bedeutet das?

Carlsson *(zum Bürgermeister)* Sehen Sie, er sagt auch Ghetto. Adam, ich schicke dir morgen einen Fahrer, wir machen so einen schönen Ausflug und kommen aus der Stadt heraus.

Bürgermeister Hör' mal *(zu Carlsson)* Ist dieses Buberl zuverlässig?

Carlsson Adam, hier fragt der Herr Bürgermeister, ob du zuverlässig bist.

Adam Ich würde mir nicht besonders glauben.

Bürgermeister Du bist ein Spaßvögelchen! *(verwendet Diminutive, affektiert ohne diakritische Zeichen)* Also geh in die Schule, oder ich mache dir einen Eintrag ins Klassenbuch! Juj! Und ich trete dir in deine schwulen Eier! *(Pause)* Verdammt, mir ist irgendwie komisch. *(Er fängt an, sich an den Bauch zu fassen und zu würgen.)*

Carlsson Hast du auch Garnelen gegessen? *(sein Bauch beginnt auch zu schmerzen)*

Bürgermeister Kurvakurvakurva! Mein Bauch! *(Emo tritt ein)* Was starrst du mich an?! Bring mir eine Tablette aus dem Erste-Hilfe-Kasten! Oder rufe die Rettung an! *(Emo geht ab)*

Adam Letzten Monat wurde ein kleines Mädchen in unserem Ghetto geboren und hatte nur drei Finger an seiner Hand. Es sah seltsam aus, wie ein Viecherl. Bei den Nachbarn wurde ein Bub geboren, aber ohne Augen. Alle Bienen sind ausgestorben und die Bäume, die wir in unseren Gärten gepflanzt haben, haben aufgehört zu tragen. Die Müllhalde der Stadt ist mit Giften aus einer Fabrik verseucht, die euch beiden gehört! Ihr bringt uns Gifte, durch die ihr uns langsam zum Tode verurteilt! Unsere Frauen verlieren ihre Fruchtbarkeit!

Bürgermeister Dir droht es ja nicht, dass du gebären musst. Wo ist die Medizin! Mein Bauch!

Carlsson *(geht zu Adam und umarmt ihn, aber er windet sich heraus)* Hilf mir! Es tut furchtbar weh!

Adam Wenn ihr an meiner Hau riecht, riecht ihr, dass ich nach Phenol und all den Schweinereien rieche, die ihr zu uns einführt. Die Brunnen stinken nach Gift!

Carlsson *(Er zieht seine Brieftasche heraus und zählt ein paar Scheine ab, gibt sie Adam, aber er weist sie zurück.)* Hier hast du und hol mir was!!!

Bürgermeister Hör mal, Che Guevara! Die Deponie wurde in Übereinstimmung mit den europäischen Richtlinien zur Umweltverträglichkeit ge-

baut. *(zieht einen Strohhalm aus der Tasse und macht eine Linie auf dem Tisch und zieht das weiße Pulver in sich hinein)* Das wird mir helfen.... Mache ich den Müll oder ihr? Trennst du Müll? Scheiße. Und diese Looser da draußen? Werfen alles aus den Fenstern. Ich sah, wie es hinter ihren Häusern aussah. Ekelig. Euch muss man von anständigen Menschen trennen!

Adam Sie haben die Abfallgebühren erhöht, weil Sie uns auch als Abfall ansehen. Wir haben kein Geld, um die Müllabfuhr zu bezahlen!

Bürgermeister Eine klassische Entschuldigung der Armen, für Schnaps und Zigaretten reicht es, aber nicht für Müllexporte. Sag mir, wer hat dich geschickt? Die Opposition? *(zu Carlsson)* Hast du dich ihnen angeschlossen? Ich wusste, dass du mich eines Tages verraten würdest!

Carlsson Sei nicht albern! *(Der Bürgermeister beginnt, Adam zu streicheln, der sich nicht wehrt, Adam greift dem Bürgermeister zwischen die Beine und der springt vor Schreck auf. Dann rollt sich der Bürgermeister in einem Schmerzanfall auf einen Stuhl und hält sich den Bauch.)*

Bürgermeister *(zu Carlsson)* Du hast mich verraten!

Carlsson Adam, du wiederholst nur die Erfindungen derer, die bei der Wahl durchgefallen sind. Dies wird als politischer Kampf bezeichnet. Sie manipulieren dich. Es gibt keine Gifte in der Deponie.

Adam Im Grundwasser wurden giftige Stoffe in solchen Konzentrationen gefunden, dass sie Krebs verursachen. In den letzten Jahren hat sich die Zahl der Krebspatienten im Ghetto verdreifacht.

Carlsson Wer sagt euch, dass ihr verschmutztes Wasser trinken sollt?

Bürgermeister Ihr hättet an die städtische Wasserversorgung angeschlossen werden können, und das wäre es gewesen. Unser Quellwasser Aqua Pura entspringt aus 1488 Metern Tiefe/

Adam / Ja, es genügt, dass wir einen Vertrag mit dem städtischen Wasserwerk abschließen, das Euch beiden gehört. Aber wir haben kein Geld, um euer Wasser zu bezahlen! Wir trinken Wasser aus vergifteten öffentlichen Brunnen!

Carlsson Jetzt reicht's leicht, du kleiner undankbarer Wichser. Geh, denn sie werden dich aus der Schule schmeißen.

Bürgermeister Du musst nichts arrangieren! Er geht nicht mehr zur Schule! Emo, Emo! Wo zum Teufel bist du?!

Carlsson Schau dir die draußen an. In einem Jahr sind Wahlen, wir sind in einer Demokratie. Die Demokratie entscheidet, nicht wer auf der Straße lauter schreit.

Adam Fühlt ihr diese Schläffheit? Ihr habt die ganze Nacht getrunken und gefressen und euch konzentrierte Gifte genehmigt, die ihr auf die Müllhalde schafft. Das Gift beginnt allmählich zu wirken und zerstört eure Organe. In ein paar Stunden beginnen eure Muskeln zu schrumpfen und eure in Fitnesscentern gestählten Körper werden schwach. Eure Lungen werden immer langsamer arbeiten, bis ihr schließlich aufhört zu atmen! *(streut das Pulver auf den Tisch, bläst es auseinander.)* Der Prozess ist langsam und unumkehrbar. *(Er nimmt sich ein Glas und trinkt ihnen zu)* Prost! Auf diese Stadt! Auf die Natur! *(Emo kommt)* Auf Aqua Pura!

Bürgermeister Liquidiere ihn, aber so, dass es so aussieht, als ob er ein zufälliges Opfer der Demonstranten ist. Ich will keine Zeugen. Am Abend findet die Polizei einen Körper, der ein Opfer der brutalen Gewalt der Demonstranten geworden ist! Ich will, dass das Fernsehen und die Medien dabei sind! Sollen sie aus den Demonstranten Individuen machen, die Homos hassen. Das greift immer. Und es soll erwähnt werden, dass er aus dem Ghetto stammt. Er lernte gut, aber die Looser lockten ihn auf die falschen Pfade. *(Emo geht ab, nimmt Adam mit, der sich nicht wehrt.)*

Adam Ihr sterbt auch so.

Bürgermeister *(zu Carlsson)* Kümmere dich um die Journalisten.

Carlsson *(voller Schmerzen)* Vertraue mir, ich habe da meine Leute. Für ein paar Hunderter schreiben sie, was du willst.

Bürgermeister *(Windet sich immer mehr vor Schmerzen)* Ich brauche Medizin!!! Hure! Medizin!

Carlsson Hab' keine Angst, alles geht gut aus! In unserem Spital retten sie uns! *(auch ihm ist schlecht. Er öffnet das Fenster, es ist der Lärm Massen zu hören, Schreie. Schüsse. Carlsson greift sich an die Stirn, muss sich setzen.)*

Bürgermeister Ich kann nicht atmen. Rufe sofort den außerordentlichen Stadtrat ein! In zwei Monaten schließen wir die Wasserleitung im Ghetto umsonst an. Das könnte sie beruhigen. Aber schnell!!!
(Carlsson beginnt zu telefonieren, aber es kommen Emo und Adam.)
Warum hast du ihn nicht erschossen? Na was! Sag! *(Adam entschert das Gewehr, das ihm Emo gegeben hat, und zielt auf den Bürgermeister. Schuss.)*

Carlsson Mich nicht. Ich bezahle es dir! *(Adam erschießt auch Carlsson und schleift die Leichen mit Emo hinter die Bühne. Isabella und Valika kommen auf die Bühne. Sie präsentieren eine Werbeaufnahme.)*

Werbung: Unser kommunaler Wasserbetrieb ist ein langfristiger und zuverlässiger Partner für alle Haushalte und Unternehmen. Wir bringen Quellwasser aus den Bergen in die Stadt, wo es in einer Tiefe von 1488 Metern Jahrtausende darauf gewartet hat, direkt zu Ihnen transportiert zu werden. Heute haben Sie die einmalige Gelegenheit, mit unserem Unternehmen einen Vertrag über die Lieferung von natürlichem Trinkwasser abzuschließen. Die ersten zwei Monate sind kostenlos und für Familien mit fünf oder mehr Kindern bieten wir ein spezielles Rahmenprogramm und die Möglichkeit, in der städtischen Internatsschule zu studieren. *(der Bürgermeister kommt, er ist schon frisiert, mit Krawatte)*

Bürgermeister Dieser Bauch tut wirklich ein bisschen weh, aber nicht von Garnelen, ich habe gewöhnliche Erdäpfel gegessen. Unsere Erdäpfel, die auf ökologisch sauberem Stadtboden wachsen und die wir kostenlos an sozial Schwächere verteilen. Ich werde Herrn Carlsson, einen Vertreter des Wasserversorgungsunternehmens, bitten, uns zu erklären, warum Aqua Pura beschlossen hat, unser pädagogisches und ökologisches Programm zu unterstützen.
(Carlsson kommt im Anzug auf die Bühne.)

Carlsson Guten Abend liebe Freunde! Ich habe einen Erdapfel weniger gegessen, mir geht es besser. Das Wasserunternehmen Aqua pura unterstützt seit vielen Jahren die Bildung sozial benachteiligter Gruppen der Bevölkerung.

Bürgermeister Welche Überraschung haben Sie heute Abend vorbereitet?

Carlsson: Bildung ist unsere Zukunft, deshalb eröffnen wir das Knabeninternat "Sauberer Tag" für Jugendliche aus sozial benachteiligten Gruppen, und ich lose heute Abend einen jungen Besucher aus, der an unserer Schule lernen kann!

Bürgermeister *(er beginnt zu klatschen)* Ausgezeichnet! Das verdient Applaus! *(Die anderen Schauspieler applaudieren und das Publikum schließt sich an. Valika schiebt einen durchsichtigen Behälter mit Eintrittskarten vor sich her. Carlsson zieht eine als Los.)*

Carlsson: Reihe vierzehn, Platz zweiundzwanzig! *(Aus dem Zuschauerraum kommt Adam unter den Klängen eines feierlichen Sounds, er bekommt einen Umschlag mit dem Stipendium von Carlson.)* Herzlichen Glückwunsch an unseren jungen Gewinner! Wir hoffen, dass du gut an unserer Internatsschule lernen wirst und dass sich deine Träume erfüllen. *(Adam nimmt den Umschlag in Empfang, verneigt sich und geht ab)*

Auftritt 18

Über Schauspielerei und Geld

Adam *(drückt in der Hand den Stipendienumschlag, faltet ihn und wirft ihn weg)* Letzten Monat habe ich kein Honorar bekommen.

Bohuš Jawohl. Nicht erhalten.

Adam Ich brauche Geld.

Bohuš Wie geht es daheim?

Adam Wie? Ich brauche dieses Honorar /

Bohuš Eva kommt mir in letzter Zeit seltsam vor. Wird es ein Bub?

Adam *(überrascht)* Was? Du? ... *(versteht, dass Bohuš es weiß)*

Wir wissen es noch... noch nicht. Erstes Trimester. Aber es ist ihr so schlecht, da muss es wohl ein Bub sein. Wenn Frauen einen Bubben erwarten, geht es ihnen schlechter.

Bohuš Manche verändern sich komplett, wenn sie schwanger werden. Und am meisten ändern sie sich, wenn sie dann DAS gebären. Dann erkennst du die echte Frau, die sich in ihr versteckt. Klar, klar, sie plappern immer, dass Mutterschaft schrecklich toll ist, aber wusstest du, dass zum Beispiel ein Wildschwein, wenn sie Kleine hat und du sie störst, sie dir das Bein abbeißen kann? *(Deutet Beißen an, geht zu Adam und beißt ihm in die Kehle, kann als sexueller Übergriff gewertet werden, Adam bewegt sich nicht.)* Aber es gibt auch Mütter, die ihr Baby im Kinderheim abgeben, oder? Es muss weh tun, wenn man merkt, dass man wie ein Ding weggelegt wurde. *(Adam ist nervös)* Du bist nervös wie ein Schauspieler ohne Honorar.

Adam *(nervös, befreit sich von Bohuš' Einbeißen)* Wenn du mich nicht bezahlst, werde ich nicht mehr spielen.

Bohuš Darum geht es ja gerade – spielen. *(paraphrasiert den Auftritt Hamlets vor den Schauspielern)* Ich bitte euch, tragt euren Auftritt genauso vor, wie ich ihn geschrieben habe, spielt mit ihm in der Sprache. Aber wenn ihr ihn nur abspult/

Bohuš Und erlaubt denen nicht, die bei euch die Possenreißer spielen, dass sie mehr reden, als aufgeschrieben ist.

Adam *(Ist verzweifelt, während Bohuš' spöttisch vorgetragener Repliken geht er auf der Bühne hin und her)* Ich brauche dieses Geld, weißt du, ich ... bitte! *(wird stutzig)* Was bitte ich eigentlich! Ich habe einen Vertrag!

Bohuš Sicher, einen Vertrag. Was wäre, wenn du zusammen mit Pet'ko ein geringeres Honorar hättest? Kriegst du es doch im Taxi, du kriegst es doch eigentlich. *(Er lacht vulgär. Adam ist plötzlich aggressiv, greift Bohuš an, aber gegen den starken und dominanten Bohuš wirkt das nicht, dieser macht sich über Adam lustig, stößt ihn weg, wirft ihn zu Boden und drückt ihn mit dem Knie nieder)*

Wenn du ein Honorar willst, dann bitte schön darum. *(Adam lehnt ab, aber Bohuš wird immer stärker, verletzt ihn)*

Adam Ich will das Honorar.

Bohuš Schöner!

Adam Ich bitte.

Bohuš Bitte, bitte...

Adam *(Schweigt einen Moment verbissen, dann versucht er, sich aus Bohuš' Griff zu befreien, aber er ist schwach, er kann nicht.)* Bitte, bitte ...

Bohuš Bitte, bitte ...

Bohuš Bitte noch schöner.

Adam *(Schweigt einen Moment, dann versucht er, sich aus Bohuš' Griff zu befreien, aber er ist schwach, er schafft es nicht. Er fleht ergeben.)*

Bitte, bitte...

Bohuš Zärtlicher! Also weiblicher! Oder willst du ihn mir blasen? Nein? Geh' es an!

Adam *(er schreit)* Bitte! *(Bohuš lässt ihn immer noch nicht los, Adam will aufstehen, er kann nicht. Bohuš nimmt den Vertrag aus der Tasche, er steckt Adam das Papier in den Mund.)*

Bohuš Hier hast du einen neuen Vertrag! Du musst jeden Tag verpflichtend meinen Arsch lecken, um das Honorar zu bekommen! *(Adam wehrt sich, plötzlich taucht Peter auf, er ist stärker als Bohuš, und er wirft sich auf Bohuš, er reißt ihn von Adam weg, Bohuš und Peter kämpfen, Peter zerreißt Bohuš das Hemd im Kampf und plötzlich sehen wir, dass Bohuš seinen ganzen Körper mit einem Hakenkreuz tätowiert hat und mit Nazisymbolen und -texten bedeckt hat. Auf seinem Rücken ist „Aqua Pura 1488“ eintätowiert. Alle drei stehen sich gegenüber, Adam neben Peter.)*

Bohuš Was ist euch, Burschen, hofft ihr, dass wir einen flotten Dreier machen? *(Sammelt das am Boden verstreute Papier und wirft es Adam zu)* Du bekommst das Geld, aber erst, wenn du diesen Vertrag unterschreibst. *(Adam nimmt den Vertrag, blättert ihn schnell durch, seine ursprüngliche Begeisterung schlägt in Enttäuschung um, Peter entreißt ihn ihm und sieht sich den Vertrag an)*

Peter Aber das ist ein Werbevertrag...
Bohuš Ja, ihr seid beide nur Werbeträger, mehr nicht.

Auftritt 19

Die Fackel

Palach *(Jan Palach spielt Emanuel)* Es war so ein gewöhnlicher Jännertag. Ein gewöhnlicher, aber Sie wissen, was ich meine, der Winter kroch unter meine Haut und über mir der graue Himmel.

Isabella Aber er war schon fest entschlossen.

Adam Wir wissen nicht genau, was er an diesem Tag tat, aber versuchen wir es zu rekonstruieren. Es ist sicher, dass er gegen 8.00 Uhr von daheim im Wohnheim ankam. Wahrscheinlich hat er an diesem Morgen vier identische Briefe geschrieben.

Palach Als ich sie schrieb, hatte ich nie einen klareren Verstand!

Adam Wir wissen, dass er das Internat gegen 11:00 Uhr verlassen hat und in der Zeit irgendwann zwischen 11:00 und 12:30 Uhr...

Peter Er kaufte Briefmarken und verschickte die Briefe. Wahrscheinlich kaufte er auf dem Kleinseitner Platz auch eine Postkarte mit Briefmarke und schickte sie an seinen Freund. Warum er den Fluss überquerte und in die Altstadt ging, ist ein Rätsel.

Adam Vielleicht wollte er mich treffen. Er schrieb mir nur einen kurzen Gruß, später nahm mir die Polizei die Postkarte weg.

Isabella Einer der Briefe war an den Verband der tschechoslowakischen Schriftsteller adressiert.

Peter Das wisst ihr, Schriftsteller und Dramatiker spielten damals eine bedeutende Rolle in der Gesellschaft.

Adam Nicht wie heute.

Peter Was zum Teufel ging in seinem Kopf vor?

Palach Im Verhältnis zu ihrer Bevölkerungsanzahl wird eine solche Form des Protestes am meisten bei den Kurden und Buddhisten realisiert. Der erste war Thich Quang Duc im Juni neunzehnhundert-

dreiundsechzig, der auf so schockierende Weise gegen das südvi-
etnamesische Regime protestierte.

- Bohuš** Wirklich? Ich wusste nicht, dass ein Schlitzäugiger sich als erster verbrannte! Fakt?
- Palach** Der englische Soziologe Michael Biggs spricht von dieser Form als einem radikalen politischen Protest, der in unseren Breitengraden keine Tradition hat. Sein französischer Kollege Monestier hingegen sagt, dass ein solcher Protest als rational und logisch empfunden werden könne. Ziel des Protests ist es, eine Welle öffentlicher Empörung auszulösen, den Gegner öffentlicher Empörung auszusetzen und ihn zu entsprechenden Maßnahmen zu zwingen.
- Adam** Aber natürlich muss gesagt werden, dass diese Form des Protests auch negative Reaktionen in der Gesellschaft hervorruft, die meist mit der religiösen oder kulturellen Interpretation des Suizids zusammenhängen.
- Peter** Einige spätere Nachahmungen dieses Protests haben tatsächlich ihre Ursache in psychischen oder anderen persönlichen Problemen.
- Palach** Die Regierung versuchte meine Tat so zu interpretieren, dass ich ein naiver Bursche sei, der sich vom antikommunistischen Geheimdienst täuschen ließ. Von den Amerikanern, weißt du? Ich wollte mich nur aus Protest gegen die russische Besatzung verbrennen.
- Bohuš** Wer Macht hat, hat recht.
- Palach** Nun, bis er sie verliert.
- Peter** Die Wahrheit?
- Bohuš** Nein. Die Macht.
- Peter** Stellt euch vor, jeder hätte das getan?! Das wäre Chaos! Und ich bin kein Feigling ... verstehst du, was ich meine? Es ist unwürdig.
- Isabella** Viele Menschen verurteilten ihn dafür. Ich kann mir nicht vorstellen, was seine Mutter gefühlt haben muss, als sie es ihr erzählten.
- Bohuš** Es hat sich sowieso nichts geändert.

- Adam** Aber es ist eine wichtige moralische Frage: Hat der Mensch das Recht, frei über sein Leben zu entscheiden und sich nach Belieben für andere zu opfern, um sie aus ihrer resignierten Haltung gegenüber öffentlichen Angelegenheiten herauszureißen und sie zu zwingen, sichtbar nach ihren politischen Intentionen zu handeln?
- Bohuš** Er hat kein Recht. Natürlich nicht. Es ist überflüssig.
- Palach/Peter/ Adam** Er hat!
- Isabella** Ich habe ein Recht, über mein Leben zu entscheiden!
- Bohuš** Wenn es mein Sohn wäre, würde ich ihn verprügeln. Das ist Erziehung, das ist klar.
- Adam** Ich bewundere ihn. Alle gehen hier mit gesenkten Köpfen und warten bis es sich aufklärt. Versteht ihr, wie ich das meine? Aber was ist dann, wenn es sich aufklärt? Was ist, wenn hier für immer Dunkelheit herrscht?
- Palach** Es hat mich geärgert, als ich später aus dem Jenseits hörte, dass mich die Amerikaner angeworben hätten und mich auch hätten löschen müssen, dass wir das so vereinbart hätten, aber sie mich mit Absicht nicht gelöscht hätten, damit sie daraus politisches Kapital schlagen könnten! Nein! Ich habe das selbst gemacht und aus eigenem Willen!
- Peter** Blödsinn. Die Amerikaner hätten ihn gerade gelöscht.
- Isabella** Wie das Mädchen in My Lay?
- Adam** Frauen brennen schneller als Männer.
- Peter** Es ist sicher, dass er sich auch zwei Plastikgefäße gekauft hat, in die er sich in der Opletalstraße Benzin hat einpumpen lassen. Mit den Gefäßen und einer Aktentasche, in der er einen der Briefe hatte, lenkte er seinen Schritt unter die Rampe des Nationalmuseums.
- Adam** Zu dieser Zeit kamen hier viele Straßenbahnlinien zusammen.
- Peter** Ich habe hier als Weichensteller in der Frühschicht gearbeitet. Ich saß in solch einem Kuckhäuschen und je nachdem wie die Tram kam, stellte ich die Weiche um. Diesen Burschen habe ich zuerst gar nicht bemerkt.
- Isabella** Am Geländer der Fontäne legte er seinen Mantel ab.

Palach Es war mir wirklich kalt.

Peter Dann begoss er sich mit Benzin und zündete ein Streichholz an. Er sprang über das Gelände und lief in Richtung des heiligen Wenzels. Das Benzin stank noch einige Tage.

Isabella Eine Straßenbahn schlug ihn fast zu Boden.

Bohuš Das wäre drollig gewesen, wenn er es nicht geschafft hätte, sich anzuzünden, denn eine Straßenbahn hätte ihn zu Boden geworfen! Wir hätten nicht einmal von ihm gewusst. Und dass er ein Held ist.

Peter Das Benzin wird immer teurer und es ist ein großer Luftverschmutzer. Die Leute sollten mehr Fahrradfahren.

Isabella Beim Haus für Lebensmittel fiel er auf den Fahrweg.

Peter Ich sah zu meinem Guckhäuschen einen brennenden Burschen laufen! Schnell fasste ich den Mantel und lief hinaus und begann ihn zu löschen.

Adam Auch ich legte meinen Mantel ab und versuchte ihn zu löschen!

Isabella Ich konnte das nicht anschauen! Ich schrie „Helft ihm! Helft ihm!“ Wenn eine Mutter ihr Kind verliert, ist das der größte Schmerz...

Bohuš Dieser Revolutionär dachte sich naiv, dass wenn er eine Kerze anzündet, die Leute zu sich kommen und die Russen abziehen. Ja, die Russen ziehen einmal ab, aber es kommen andere, wir sind immer eine Puppe in den Händen einer Weltmacht. Wir sind ein kleines unbedeutendes Land. Er hätte lieber den Hradschin in Brand stecken sollen!

Peter Glücklicherweise konnten wir ihn schnell löschen und die Rettung traf in wenigen Minuten ein.

Isabella Er war noch bei Bewusstsein. Seine Augen waren klar, rein und interessant, als würde er keinen Schmerz fühlen. Als wäre er stolz auf sich.

Peter Er sagte mir, dass er alles Notwendige in den Brief in seiner Aktentasche geschrieben habe.

Bohuš Könnt ihr euch vorstellen, dass unsere Soldaten während des Krieges gegen den Feind vorgehen und sich mit einem Liter Benzin be-

gießen und sich anzünden? Wer würde dann kämpfen? Das ist nur zum Schein ein Heldentum!

- Adam** Er lebte noch, als er ins Spital gebracht wurde. Er betonte gegenüber den Krankenschwestern, dass er kein Selbstmörder sei, sondern sich aus Protest angezündet habe.
- Palach** Aus Protest gegen die militärische Invasion der Truppen des Warschauer Paktes.
- Bohuš** Hey, das haben wir schon mal gehört. Wie viele Kommunisten würden sich verbrennen, wenn die Amerikaner hierherkämen?
- Palach** Provozieren sie nicht, mein Vater war ein ehrlicher Kommunist! Ein Arbeiter!
- Peter** Die Menschen begannen sich auf dem Platz zu versammeln. Die Straßenbahnen konnten nicht fahren und ich konnte die Weichen nicht umstellen.
- Adam** In den Augen vieler war eine Entschlossenheit zu sehen, dass sie diese Tat billigen und sich nicht dem Willen unterwerfen würden! Sie werden die Besetzung nicht zulassen!
- Isabella** Jemand schrieb mit Tinte auf leeres Papier, "Hier hat sich Jan Palach, ein 20-jähriger Student, verbrannt."
- Peter** Also fing ich an, die Weichen zu reinigen. Wenn zum Beispiel etwas Schmutz dazwischenkommt, ist das ein Problem. Ich habe einen dieser Plastikbehälter mit nach Hause genommen, ich kann ihn im Garten gebrauchen.
- Bohuš** Ich halte diese Protestmethode für unökologisch und zu politisiert.
- Palach** Sie verstehen nicht, worum es ging! Es ging überhaupt nicht um Ökologie! Es ging um Freiheit!
- Bohuš** Die Basis eines ernsthaften ökologischen Ansatzes ist Effizienz. Vernichten Sie so viel Abfall wie möglich so effizient wie möglich. *(Er zieht eine Plastikflasche heraus und schwenkt sie und ein Fahrrad erscheint auf der Bildfläche)* Fangen wir endlich an, ökologisch zu denken und Kraftfahrzeuge durch Fahrräder zu ersetzen! Die neuen Elektrofahrräder haben eine Reichweite von über hundert Kilometern und wir konnten ihr Gewicht deutlich reduzieren.

Peter Ich habe eine Frage an Sie. Aus welchem Holz ist das Fahrrad?
Nein, es ist kein Sargholz. *(alle lachen)*

Benzinwerbung: *Kleine Flamme, große Energie. Gezähmte Leidenschaft. Das Herz jeder Maschine braucht flüssige Liebe. Wir produzieren auch Ökostrom aus unserem Benzin!*

Bohuš Das GREEN FUEL Tankstellennetz gewährt Ihnen auf Basis der eingereichten Eintrittskarte zehn Prozent Rabatt auf jeden Benzinkauf! Kleine Flamme, aber große Energie! Danke an unseren Partner Green Fuel für die Unterstützung!

Auftritt 20

Adam und Eva und Peter

Peter *(sieht Adam an)* Ich sehe meinen traurigen Freund an und bin genauso traurig.

Adam Es scheint mir, dass du wieder einen dickeren Bauch hast! Peter, aber ist er gewachsen?

Peter Ja, ihr Bauch wächst, wir konzentrierten uns beide auf diese Tatsache, als sollte sie uns retten. Adam denkt immer noch, wir sollten unser eigenes Baby bekommen. Er hat auch die Gründe erklärt, warum wir das so lösen.

Adam Wenn wir uns das Kind offiziell aneignen, so stoßen wir auf eine Menge Bürokratie. So kommen wir mit IHR *(zeigt auf Eva)* einfacher überein. Und dann wollen wir nicht, dass es im Kinderheim landet. *(zu Eva)* Wir haben ihr eine konkrete Summe angeboten, so eine Art Abtrittsgeld für das Austragen.

Eva Adam...

Adam Was ist meine liebe? *(Peter blickt beim Aussprechen des Wortes „mein“ finster drein, es gefällt ihm nicht, wie Adam Eva angesprochen hat.)*

Eva Ich habe über dein Angebot nachgedacht. Ich will alleine leben und das Kind selbst aufziehen.

Adam Du liegst falsch, das Kind braucht Eltern und umso mehr Eltern, umso besser. Nicht wahr, Peter? Und was ist, wenn du es satt hättest und es in einem Kinderheim abgibst?

Peter Das kann und will sich Eva nicht vorstellen.

Eva Das kann ich mir nicht vorstellen.

Peter Jetzt bricht sie in Tränen aus. *(Eva beginnt zu weinen)*

Adam Warum weinst du? Wir haben doch die Lösung. Wir werden zusammen glücklich sein?

Eva *(weint)* Meine Mama, als sie mit mir schwanger war, fing auch immer wieder an zu weinen, wenn sie einen Blumentopf sah oder einen Autobus, da war ihr zum Weinen.

Adam *(auch er beginnt zu weinen)* Eva, Evička, das ist die beste Lösung für alle vier!

Eva/Peter Vier?

Peter Kurva, welche vier? *(Begreift, dass Adam auch an das ungeborene Kind gedacht hat).*

Eva Das Baby ist meins! *(beginnt zu weinen)*

Adam Es ist auch meins!

Eva Lasst mich!

Adam In den Nächten habe ich getaxlert, damit ich unsere Existenz sichere! Ich habe geschuftet wie ein Vieh, damit wir die Miete, das Essen bezahlen konnten!

Eva Getaxlert? Denkst du, ich bin blöd, dass ich nicht weiß, wie du dir wirklich dieses Geld bei den Nachtfahrten verdient hast?!

Adam *(Schaut misstrauisch zu Eva)* Und ist das nicht gleich?

Eva Ich weiß von allem, was du auf dem Rücksitz des Taxis getrieben hast. Das steht in dem Schauspiel, dass du selbst geschrieben hast.

Adam *(ertappt)* Das Schauspiel ist eine Fiktion. *(er denkt nach, ob das ein Geständnis ist)* Ja, diese Taxis... gewiss, von Zeit zu Zeit ist das passiert. Aber es entstand aus der Situation, ich weiß nicht, wie ich das erklären soll. Ich ging nicht wegen des Sexes zur Arbeit. *(Schaut zu*

Peter) Ich brauchte jemanden, der mir zeigen würde, dass ich mich selbst mehr achten sollte. *(Mit Erleichterung)* Eigentlich wird das alles annulliert, denn du hast mit Bohuš geschlafen. Und ich dann nur mehr mit Peter. *(er geht zu Peter und umarmt ihn)* Wir haben ein Unentschieden wie im Fußball. Du bekamst ein Tor und ich auch. Wir alle haben Fehler begangen, es fand eine Katharsis statt wie in einem Schauspiel, jetzt gibt es nichts mehr zu lösen.

Peter *(Adam nickt, Peter schaut zu Eva)* Adam muss es einfach akzeptieren, dass nur er für sein Handeln verantwortlich ist. Dass der Rücksitz seines Taxis der Weg zur Selbstzerstörung ist. Wir hatten zu diesem Thema lange Debatten, wir haben auch viel geweint. *(anderweitig)* Adam, du konntest neu beginnen! Du bekamst eine zweite Chance! *(schaut zu Eva)* Eva weiß nicht, was sie sagen sollte.

Eva Ich weiß nicht, was ich dazu sagen soll.

Eva Jetzt denke ich an meine eigene Mama, die mir gestand, dass sie, als sie schwanger war, daran dachte, mich abzutreiben. Vielleicht sind wir verflucht, vielleicht ziehen wir nur einen weiteren unnötigen Menschen auf, ziehen Abfall auf, der wieder nur Abfall schafft. *(Pause, danach zu Adam und Peter)* Du hast das schön gesagt, dass wir alle einen Fehler gemacht haben. Aber das Kind ist nicht deins, sondern Bohuš'.

Peter Als sie das aussprach, enthüllte sich die ganze Absurdität der Situation. Ich habe gesehen, dass das Adam bewusst ist. Vielleicht war das alles eine Täuschung, dass er ein Baby mit mir haben wollte, ich weiß es nicht.

Adam Ich weiß. Aber für mich ist es nicht wichtig, wer es gezeugt hat, wichtig ist, wer es aufzieht.

(Eva weint, Adam und Peter gehen. Isabella kommt auf die Bühne und zeigt einen Poster mit Babyprodukten.)

Isabella Alles, was Ihr Baby braucht, finden Sie in unserem E-Shop oder direkt hier, hinter der Umkleidekabine! Green Baby, eine Umweltmarke für Ihr Kind, "Von der Kleidung bis zur Babynahrung!"

Auftritt 21

Asche ist Dünger

Bohuš Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, ich glaube, dass Ihnen das heutige dramatische Öko-Seminar gefallen hat und Sie erfolgreich aus unseren Produkten ausgewählt haben. Zum Schluss haben wir noch eine schöne Überraschung für Sie. *(Wählt ein Sackerl mit grauem Pulver)* Das ist Asche

Isabella Die Asche Ihres Haustieres.

Bohuš Das Krematorium für gestorbene Tiere "Anima" hat ein neues Öko-Programm für Sie vorbereitet – wir übergeben Ihr Haustier in Pulverform und seine Asche wird mit Mineralien angereichert.

Isabella Sie können es vorteilhaft als Dünger in Ihrem Garten verwenden! Es enthält Kalium und Natrium, die Ihre Pflanzen dringend brauchen.

Valika Dadurch bleibt Ihr Haustier sozusagen für immer bei Ihnen. Die Asche unterstützt das Wachstum von Gurken, Paradeisern, Erbsen und allem Grünzeug.

Bohuš Asche von Ihrem Haustier für Ihren Garten. Jetzt auch in Kilo-Paketen!

Isabella, Bohuš, Valika Dank des Umweltministeriums und des Unterprogramms Umweltschutz und Kunst konnten Sie diese Aufführung sehen.

Die Schauspieler verbeugen sich. Hinter ihnen im Hintergrund läuft Werbung für Müsliriegel, für das Wasser von Aqua Pura, für Fahrräder, für die Müllverbrennungsanlage, für Babysachen und für Dünger. Der Vorhang fällt. Bohuš schaut durch ein Loch im Vorhang. Eva beginnt zu packen, legt Sachen zusammen. Bohuš bereitet die Gläser vor, gießt Wein ein. Er bietet Emanuel eins an, aber der lehnt ab, er packt auch, Valika nimmt sich ein Glas.

Eva Wir hören auf. *(Es erscheint Adam, der ihr mit den Taschen hilft)*

Adam Auch ich gehe weg. *(Peter schließt sich an.)*

Emanuel Ich möchte nicht, dass beim Schauspiel mein Name angeführt wird.

Peter Streich mich auch durch.

Bohuš *(Bohuš nimmt es scheinbar nicht wahr, was sie reden, er geht seinen Sachen nach.)* Von Aqua Pura werden erhöhte Bestellungen gemeldet. Wenn sie den Plan überschreiten, bekommen wir von ihnen den versprochenen Bonus. Aber auch „Mariannum“ muss seine Preise heraufsetzen, so groß ist das Interesse an ihren Diensten. Nur „Green Fuel“ hat uns bisher nicht den Vertrag verlängert, denn sie wollen Änderungen im Drehbuch. Der Feuertod Palachs passt ihnen nicht.

Isabella Ich habe es dir gesagt, dass der Feuertod eines Menschen ein bisschen komisch (seltsam) ist.

Valika Aber als der Hus gebrannt hat, da war das gut, oder nicht?

Bohuš Aber bei „Green Fuel“ stört es sie eher, dass sie auf unserem Markt keine Vertretung haben. Und Palach, das ist nur eine regionale Angelegenheit, wer wird sich an einen Verrückten erinnern, der sich unnötig verbrannt hat. Die Russen sind ohnehin abgezogen.
(Peter, Adam, Eva und Emanuel gehen weg, Bohuš schreit ihnen nach). Schauspieler wie euch gibt es auf der Straße wie Müll!!!
(trinkt sich mit Valika und Isabella zu)

Ende

Übersetzung©Stephan-Immanuel Teichgräber